

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 06/2023



Schwerpunkt:

Starke Branche

Was Dienstleister antreibt (S. 16)

Ausgezeichnet!

Bronze, Silber und Gold
für engagierte Prüfer (S. 7)

Sportsponsoring –

ein Engagement mit
Signalwirkung (S. 34)



Die Region ist herausgefordert ...

Entscheiden Sie mit
bei der IHK-Wahl 2023!

KANDIDIEREN SIE bis zum 27. Juni 2023
für das Parlament der Wirtschaft!

www.unternehmer-wahlen.de

Auf der Suche nach engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern für die Wahl zur IHK-Vollversammlung: Hans-Jürgen Buchmann, Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses und Prof. Dr. Julia Beate Langer, stellvertretende Vorsitzende des IHK-Wahlausschusses.

www.ihk.de/halle



HÄNDLER MUST-HAVE 2023: MOBILE ZAHLUNGEN AKZEPTIEREN.

Immer mehr Kunden wollen mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen. Das zeigen Studien: Fast jeder Zweite nimmt heute lieber das Smartphone statt eines Portemonnaies mit.*

In den letzten 3 Jahren hat sich die Anzahl derer, die mobil bezahlen, sogar verdreifacht. Zudem glauben 72 % der Verbraucher, dass dies in 5 Jahren der neue Standard ist.*

Machen Sie Ihr Geschäft bereit dafür und upgraden Sie jetzt.
Es ist inzwischen günstiger, als Sie denken!

Mehr dazu auf: visa.de/upgrade



* Visa Payment Monitor, 2022

Ihr Engagement ist gefragt!

Unsere Wirtschaftsregion steht vor gewaltigen Herausforderungen! Der Strukturwandel, die demografische Entwicklung, die Energiewende und technologische Innovationen verändern Wirtschaft und Gesellschaft rasant. Damit verbunden ist natürlich auch die Chance, die Veränderungen und Entwicklungen aktiv zu gestalten. Seit jeher stehen Unternehmerinnen und Unternehmer als treibende Kraft für Veränderungen. Sie werden daher aktuell mehr gebraucht denn je.

Die IHK-Vollversammlung bietet Unternehmerinnen und Unternehmern die einzigartige Gelegenheit, diese gestalterische Verantwortung zu übernehmen. Durch Ihre Kandidatur für einen Sitz in der Vollversammlung können Sie aktiv an den Entscheidungsprozessen teilhaben, die die Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaftsregion prägen. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Expertise einzubringen und maßgeblich an der Ausgestaltung von wirtschaftspolitischen Positionen und Strategien mitzuwirken. Und natürlich bestimmen Sie auch die Geschicke der IHK selbst, von der Finanzierung bis zur Schwerpunktsetzung der täglichen IHK-Arbeit.

Warum sollten Sie sich gerade für dieses Ehrenamt engagieren? Die Gründe sind vielfältig:

Sie können Einfluss nehmen: Als Mitglied der Vollversammlung haben Sie direkten Einfluss auf die wirtschaftspolitische Interessenvertretung der IHK. Sie können aktiv gestalten und Ihre betrieblichen Erfahrungen und Ideen einbringen.

Sie können Verantwortung übernehmen: Unternehmerinnen und Unternehmer tragen eine Verantwortung für unsere Wirtschaftsregion und die Gesellschaft insgesamt. Durch Ihre Kandidatur für die Vollversammlung zeigen Sie Ihr Engagement und setzen sich für die positive Entwicklung unserer Region ein.

Die Vollversammlung bietet Ihnen eine Plattform: Sie haben die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und Ihr unternehmerisches Netzwerk auszubauen. Die Tätigkeit als Vollversammlungsmittglied der IHK verleiht Ihnen zudem eine erhöhte Sichtbarkeit in der regionalen Wirtschaft. Seien Sie Ansprechpartner für andere Unternehmerinnen und Unternehmer und tragen Sie deren Erfahrungen in die IHK hinein.

Sie können sich persönlich weiterentwickeln: Wir alle wissen, dass ein Ehrenamt unschätzbare Erfahrungen, neue Perspektiven und neue Kompetenzen mit sich bringt. Die Tätigkeit in der Vollversammlung bereichert auch persönlich ungemein.

Seien Sie also Teil des Wandels und gestalten Sie unsere Wirtschaftsregion aktiv mit! Kandidieren Sie für das Parlament der Wirtschaft und bringen Sie Ihre Ideen, Ihr Wissen und Ihre Leidenschaft ein. Gemeinsam können wir die Wirtschaftsregion zukunftsfest weiterentwickeln!

Hans-Jürgen Buchmann, Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses
Prof. Dr. Julia Beate Langer, stellvertretende Vorsitzende des IHK-Wahlausschusses



Hans-Jürgen Buchmann
Vorsitzender des Wahlausschusses



Prof. Dr. Julia Beate Langer
stellv. Vorsitzende des Wahlausschusses



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?
Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

7

Edelmetall für ehrenamtliche Prüfer

IHK ehrt langjährig Engagierte



12

Auf Augenhöhe für Ausbildung begeistern

IHK-Ausbildungsbotschafter im Einsatz



INHALT JUNI 2023

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 42 VERANSTALTUNGEN
- 43 BÖRSEN
- 47 WIR FÜR SIE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Was – Wann – Wo

IHK ehrt Prüfer – und andere Nachrichten aus der Region

10 Zahlen – Daten – Fakten

„Anlass zur Besorgnis“: die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage

12 Fachkräfte

Für die Ausbildung begeistern: die IHK-Ausbildungsbotschafter im Einsatz

Virtuelle Welten gestalten: neuer Ausbildungsberuf entwickelt

SCHWERPUNKT: IM DIENST FÜR DIE REGION

16

Per Mausclick Kurs auf den Führerschein nehmen

Über Umweg in die Selbstständigkeit – Gundula Kutschera ist als Einzelunternehmerin gewachsen

Auf die richtigen Fragen kommt es an! – wie sich die Dienstleistungsbranche mit zunehmender Digitalisierung ändert

Datensicherheit als Dienstleistung – wie Unternehmen vorsorgen können

Damit Mitarbeiter bleiben – IHK bietet Informationen und Hilfestellung



41
Hermesbürgschaften
Exportvorhaben absichern

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

28 Prüfer

Kämpfer gegen Fachkräftemangel

30 IHK-Wahl 2023

Vollversammlung als Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft

Mitmachen: Kandidieren Sie für die Vollversammlung!

33 Interessenvertretung

Mittelstandsfreundlichkeit: eine Daueraufgabe

34 Sponsoring

Engagement mit Signalwirkung

Attraktion Bundesliga

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

36 Recht

Krankmeldung nach Kündigung

Beschränkung für „Ewigkeitschemikalien“

39 Finanzierung und Förderung

Zuschuss für Digitalisierungsvorhaben

40 International

Messeförderung für Start-ups

Exportvorhaben absichern



47 Wir für Sie

Die IHK stellt sich vor – diesmal: der Ausschuss für Finanzdienstleistungen



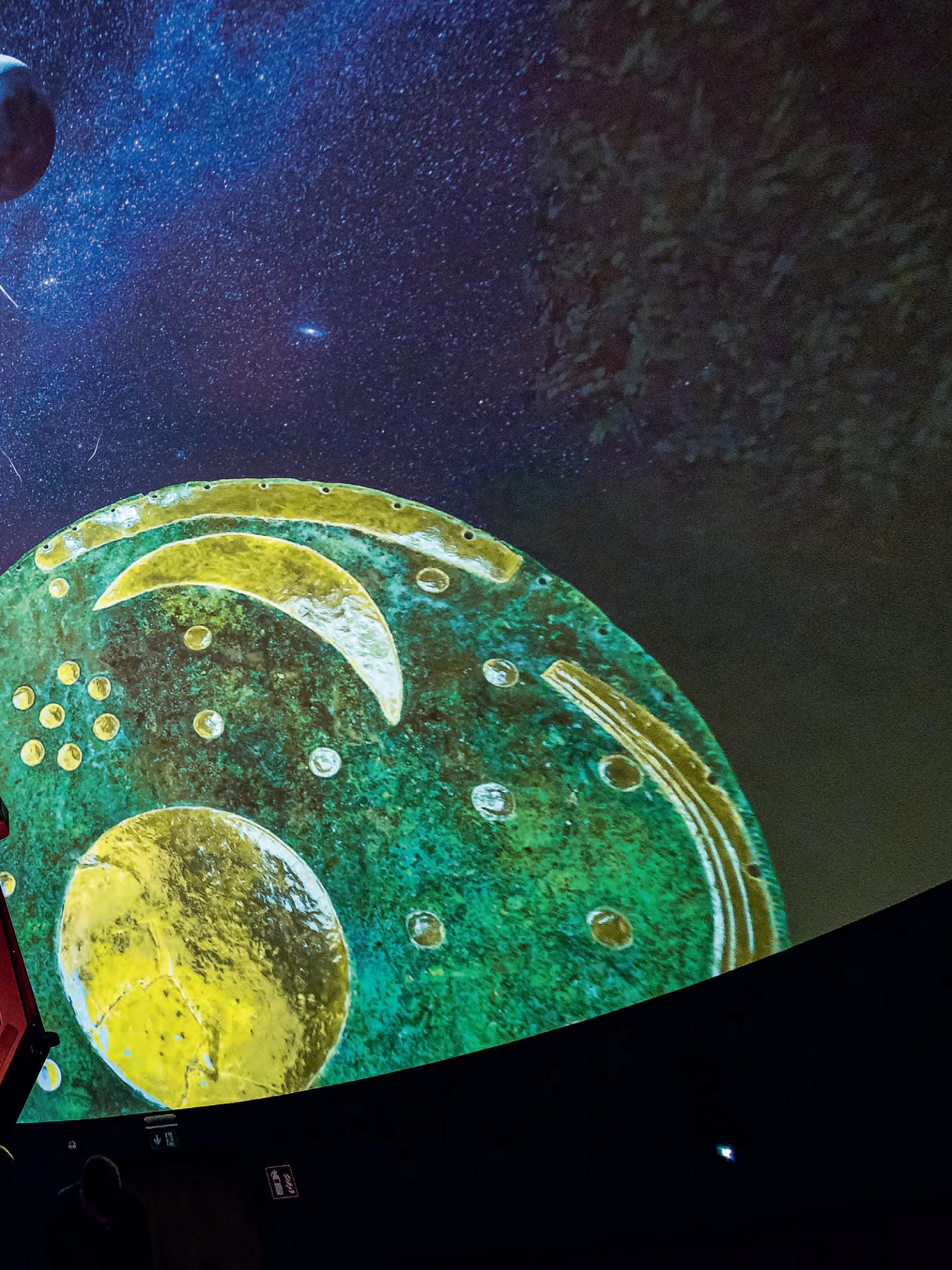
Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.ihk.de/halle

Tagend zu den Sternen reisen

Wussten Sie schon, dass Unternehmen und Privatpersonen das neue Planetarium in Halle (Saale) auch für eigene Veranstaltungen nutzen können? Der beeindruckende Sternsaal, die Veranstaltungsräume verschiedener Größen mit neuester Präsentationstechnik sowie die gemütliche Innen- und Außenterrasse lassen sich als wirkungsvolle Orte innerhalb der historischen Fassade des Gasometers für Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops, Tagungen oder auch Betriebsfeiern nutzen. Und wer auch privat noch nicht im Planetarium war: Dringende Empfehlung! Im Gegensatz zur Zeit kurz nach der Eröffnung gibt es aktuell auch wenige Tage vor den Veranstaltungen noch (Online-) Tickets zu erwerben.



Weitere Informationen unter www.planetarium-halle.de



Digitalforum: Blick in die Zukunft

Die Vertrauenswürdigkeit Künstlicher Intelligenz (KI), ihre Chancen und Risiken rückte das „Digitalforum der Wirtschaft Sachsen-Anhalts“ am 16. Juni 2023 in Halle (Saale) in den Mittelpunkt. Zudem wurden die Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten“ für ihre **Digitalisierungslösungen** ausgezeichnet.

Ein Gütesiegel für vertrauenswürdige KI – gibt es das? Darüber sprach die „Mitteldeutschen Wirtschaft“ mit Andreas Hauschke, Projektmanager für Künstliche Intelligenz beim VDE – Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. Beim Digitalforum referierte der Wirtschaftsingenieur gemeinsam mit Johannes Koch, Leiter Normungspolitik und Kooperationen der DKE – Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE, über „Künstliche Intelligenz (KI) – kann ich dir vertrauen? Wie Standards Qualität prüfbar machen“.

Herr Hauschke, kann man der KI trauen?

Andreas Hauschke: Das Wichtigste ist zu verstehen, dass diese Systeme von Menschen entwickelt und auf Daten trainiert werden. Ihre Eigenschaften entstehen also durch die Zusammenhänge dieser Daten.

Das heißt?

Hauschke: Trainiert man zum Beispiel einen KI-Algorithmus, der bei der Rekrutierung von Personal helfen soll, mithilfe überlieferter Angaben – als Führungspositionen in der Regel mit Männern besetzt waren – dann wird die KI männliche Personen bevorzugen. Die KI weiß nicht, aufgrund welcher Eigenschaften jemand gut arbeitet, sondern ermittelt statistische Zusammenhänge. Das in den Daten aufscheinende wahrscheinlichste Stereotyp wird verwendet, daraus können KI-Technologien dann Fakten herbeihalluzinieren.

Eine KI hat Halluzinationen?

Hauschke: Aus den Daten herausgelesene Korrelationen kann die KI auf andere Szenarien übertragen. Fakten werden somit sozusagen herbeihalluziniert. Was in einem Zusammenhang stimmt, wird ebenfalls für einen anderen als wahrscheinlich angenommen. Die KI erkennt nur statistische Zusammenhänge und keine Kausalitäten.

Gibt es technische Regeln bzw. Gütesiegel, um die Entscheidungen von KI-Algorithmen vertrauenswürdig zu gestalten?

Hauschke: Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat einen Katalog mit Tools und Metriken für vertrauenswürdige KI erstellt. Sie sollen bei der Entwicklung von KI-Anwendungen helfen, die Menschenrechte respektieren, fair, transparent, erklärbar, robust sowie sicher sein. Wir haben ein AI Trust Standard & Label erarbeitet, welches das regulatorische Umfeld aus OECD, ISO/IEC-Standards (International Organization for Standardisation/Internatio-

nal Electrotechnical Commission) und Regulierung berücksichtigt. Dieses in Kooperation mit Unternehmen, Zivilgesellschaft und Forschung erarbeitete Trust Label kann industrieweit verwendet werden und beschreibt die Eigenschaften eines KI-Produkts hinsichtlich Transparenz, Verantwortlichkeit, Datenschutz, Fairness und Zuverlässigkeit. Damit wird Vertrauenswürdigkeit messbar gemacht sowie klar gegenüber dem Markt und den Regulierungsbehörden kommuniziert. Zudem ist das Label kompatibel mit dem künftigen EU AI Act, dem geplanten KI-Gesetz der Europäischen Union, sowie etablierten und kommenden Standards.



Lesen Sie online weiter: Welche Parameter dem AI Trust Standard & Label zugrunde liegt, wie Unternehmen KI nutzen und worauf man achten sollte. www.ihk.de/halle, Nr. 1316938



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

Ausgezeichnet: Digitale Vorreiter aus Sachsen-Anhalt

Ofenbau, Textilreinigung, Inklusion: Wie Digitalisierung geht, zeigen die diesjährigen Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ in unterschiedlichen Bereichen. Sieger ist die Günter Schulz GmbH & Co. KG. Das auf Feuerungs- und industriellen Ofenbau spezialisierte Unternehmen überzeugte die Jury mit seinem 3D-Konfigurator für Steine nach Maß. Im Online-Shop gestalten Kunden individuelle Steinschnitte, die nach 24 Stunden abholbereit sind. Die online generierte Datei ist direkt für die CNC-Maschine lesbar. Über den zweiten Platz durfte sich die Textilreinigung24 freuen. Über einen Automaten, der per App gesteuert wird, können

Kunden ihre Garderobe zur Reinigung abgeben und auch wieder abholen – unabhängig von den Öffnungszeiten. Die Bedienung und Bezahlung erfolgen per Smartphone-App. Auf Platz drei schaffte es die mycrocast GmbH mit ihrer Softwarelösung für Menschen mit Sehbehinderung. Durch die Handy-App Raydio erleben sie Sportevents mittels Audiodescription live mit. Egal, von welchem Platz im Stadion oder von zuhause aus. Inklusion ganz einfach!



Mehr Informationen unter <https://digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de>

Bronze, Silber und Gold für engagierte Prüfer

Besondere Ehrung für eine **beständige Leistung**: Für ihr 10-, 20- und 30-jähriges ehrenamtliches Engagement hat die IHK Ende Mai 116 Prüferinnen und Prüfer der Aus- und Weiterbildung sowie der Sach- und Fachkunde ausgezeichnet.

Rund 1.300 Prüferinnen und Prüfer sind im Auftrag der IHK ehrenamtlich aktiv. Die Fachkräfte aus der betrieblichen Praxis und Lehrer der Berufsschulen bringen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten ein, um im IHK-Bezirk Zwischen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungen zu begleiten. 116 von ihnen schauen 2023 auf ein persönliches Jubiläum: Sie sind seit zehn, 20 oder sogar 30 Jahren dabei.

Fachkräftenachwuchs sichern

Im Rahmen einer Festveranstaltung im Merseburger Ständehaus verlieh ihnen IHK-Vizepräsident Jens-Uwe Jahnke bronzen, silberne und goldene Ehrennadeln. „Die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer sorgen – teilweise schon über Jahrzehnte – mit dafür, dass unsere heimische Wirtschaft qualifizierte Fachkräfte bekommt“, hob Jahnke her-

Wurden neben anderen Prüferinnen und Prüfern für ihr 30-jähriges Engagement ausgezeichnet: Elke Cario und Joachim Trautwein aus Halle (Saale). Außerdem zu sehen: IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier (l.) und IHK-Vizepräsident Jens-Uwe Jahnke (r.).



Die traditionsreiche Ehrung fand dieses Jahr im Merseburger Ständehaus statt. IHK-Vizepräsident Jens-Uwe Jahnke dankte den ehrenamtlich Engagierten für ihren jahrelangen Einsatz.

vor. Im vergangenen Jahr organisierte die IHK gemeinsam mit den Prüferinnen und Prüfern rund 12.400 Prüfungen in der Erstausbildung. Außerdem legten rund 1.250 Teilnehmer ihre Fortbildungs- sowie rund 1.800 Teilnehmer ihre Sach- und Fachkundeprüfungen ab. „Es ist ein gutes Zeichen, wenn eine solche Mammutaufgabe eher leise abläuft, denn leise heißt reibungslos“, betonte Jahnke.

Neue Engagierte gesucht!

Im Herbst beruft die IHK nach Angaben des Vizepräsidenten ihre mehr als 330 Prüfungsausschüsse neu. „Wir werben

deshalb um die weitere Unterstützung aus Betrieben und Berufsschulen“. Wer Mitarbeiter von den beruflichen Aufgaben freistelle, leiste einen wertvollen Beitrag für die wirtschaftliche Zukunft der Region, betonte der IHK-Vizepräsident. Wer selbst Prü-

fer werden möchte, kann sich an das Geschäftsfeld Bildung der IHK wenden: Für die berufliche Erstausbildung an Herrn Björn Bosse (telefonisch unter 0345 2126-332 erreichbar), für die Fortbildung an Frau Sabine Krüger (0345 2126-348).



Was Prüfer für ein solches Ehrenamt motiviert und welchen Aufwand dies mit sich bringt, lesen Sie in diesem Heft auf Seite 33.



Eine Übersicht über alle Ausgezeichneten finden Sie unter: www.ihk.de/halle, Nr. 4046428



Haben Sie Interesse an einer Tätigkeit als Prüferin oder Prüfer? Hier erfahren Sie mehr: www.ihk.de/halle, Nr. 3885932



IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
Dr. Sylvia Voigt
Tel. 0345 2126-349, svoigt@halle.ihk.de



Den Betrieb erfolgreich übergeben

Jährlich planen mehr als 700 Unternehmerinnen und Unternehmer in **Sachsen-Anhalt**, ihren Betrieb an einen Nachfolger zu übergeben. Meist sind dies am Markt gut etablierte Unternehmen mit qualifizierten Beschäftigten und besten Zukunftsaussichten. Die IHK Halle-Dessau unterstützt den Nachfolgeprozess – unter anderem mithilfe von Informationsveranstaltungen. Der nächste Termin in der Reihe „N:UN – Nachfolge „regional“ findet am 19. Juni 2023 von 14 bis 16 Uhr in Weißenfels zum Thema „Praxistipps zur Unternehmensnachfolge – Planung, Risiken und Bewertung – Fragen in der Nachfolge“ statt.

„Beim Unternehmensverkauf ist eine langfristige und gründliche Vorbereitung der Schlüssel zum Erfolg“, sagt Achim Schaarsch-

midt, IHK-Referent Unternehmenssicherung, -nachfolge und -finanzierung. Bei der gemeinsam mit der Handwerkskammer Halle (Saale) durchgeführten Veranstaltung lernen Unternehmer in Theorie und Praxis, welche Schritte im Einzelnen zu gehen sind. Daneben erfahren sie, was sie selbst dazu beitragen können, damit ihr Unternehmen zu einem angemessenen Preis übergeben wird. Individuelle Fragen beantwortet Referent Andreas Kopf am Ende der Veranstaltung. Er ist Unternehmensberater bei Euroconsil und seit vielen Jahren auf erfolgreiche Betriebsnachfolgen spezialisiert.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessenten können sich online unter www.ihk.de/halle, Nr. 5645214 zur Präsenzveranstaltung im Hotel-Restaurant „Schöne Aussicht“ in Weißenfels anmelden.



Andreas Kopf, Unternehmensberater bei Euroconsil, beantwortet Fragen zur Unternehmensnachfolge.



Weitere Veranstaltungshinweise der IHK in diesem Heft auf Seite 42.

Preis für Familienfreundlichkeit

Papa und Mama können von zu Hause aus arbeiten, wenn das Kind krank ist – das gehört inzwischen schon fast zum Alltag in vielen deutschen Betrieben. Eltern motiviert es, wenn sie das Gefühl haben „alles unter einen Hut zu bekommen“. Deshalb entstehen auch immer wieder neue Ideen zur Umsetzung,

denn Familienfreundlichkeit zahlt sich aus: Arbeitgeber werden dadurch attraktiver für die besten Fachkräfte des Landes. Dies nimmt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld seit 2010 zum Anlass, zweijährlich eine neue Wettbewerbsrunde für das Siegel „Familienfreundliches Unternehmen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld“ auszurufen. Kürzlich startete die Runde für 2023.

Unternehmen aller Größen aus Anhalt-Bitterfeld können sich mit ihren Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch bis zum 30. Juni 2023 per Post oder E-Mail bewerben. In drei Kategorien werden geordnet nach Unternehmensgröße je drei Erstplatzierte durch eine Jury gewählt, zu der auch die IHK Halle-Dessau gehört.



Zuhause mit krankem Kind arbeiten – das gehört inzwischen bei vielen Betrieben zum Alltag.



Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen unter www.anhalt-bitterfeld.de/de/vereinbarkeit-beruf-familie/aufruf-zum-wettbewerb.html

Innovative Tourismustrends gesucht



Eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Tourismuswirtschaft braucht kreative Ideen und innovative Konzepte. Und weil die Zielgruppe oft selbst am besten weiß, wie, richtet sich der Tourismuspreis Moderndenker an junge Schüler und Studenten aus Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden durchdachte, strategische Ideen für die Gastronomie, Hotellerie oder den Tourismus im Allgemeinen. Der Wettbewerb wird von der IHK Halle-Dessau und dem Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V. ausgelobt.



Mehr Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 5798526

Grenzenlose Berufsausbildung: Jetzt bewerben!

Unternehmen, die ihren Auszubildenden den internationalen Austausch ermöglichen, engagieren sich besonders stark für ihre jungen

Fachkräfte. Denn diese erhalten dadurch vielfältigere Eindrücke davon, was sie später im Beruf erwartet. Außerdem erweitern sie ihre

sozialen und sprachlichen Kompetenzen. All das ist Grund, Engagement wie dieses zu würdigen: Ausbildungsunternehmen aller Größenordnungen können sich noch bis zum 1. September 2023 online oder per Post für den Unternehmenspreis des Netzwerks "Berufsbildung ohne Grenzen" bewerben. Die Preisträger erhalten ein professionelles Imagevideo, in dem ihr Engagement für die internationale Mobilität in der Ausbildung sichtbar wird.

Unterstützt wird die Preisverleihung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, der Deutschen Industrie- und Handelskammer und vom Zentralverband des Deutschen Handwerks.



Alle Informationen dazu unter www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/unternehmenspreis-2023

7. Mitteldeutscher Ernährungsgipfel

Welche Innovationen, neuen Trends und interessanten Entwicklungen zeigen sich bei den Produkten der Ernährungsbranche? Vom 30. bis 31. August laden die Netzwerke der Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen alle regionalen Unternehmen und Institutionen der Branche zum 7. Mitteldeutschen Ernährungsgipfel nach Weimar ein, um das gemeinsam zu beleuchten. Das Motto des letzten Jahres „Aufbruch in eine neue Gegenwart – Umgang mit Herausforderungen und Ausmachen neuer Chancen“ kommt erneut auf den Prüfstand.

Am Abend des 30. August findet ein Networking-Event statt, an den sich am darauffolgenden Morgen der fachliche Austausch und die Präsentation der Produkte beteiligter Unternehmen anschließen. Im Anschluss wird der ausgelobte Nachwuchspreis zum zweiten Mal vergeben. Er würdigt nicht nur die Leistungen junger Fachkräfte, sondern gibt auch Einblicke in Lösungsansätze und neue Ideen, den großen Themen der Zeit zu begegnen: Fachkräftemangel und Digitalisierung.

Die frischen Impulse sollen zu Veränderungsbereitschaft anregen, Inspiration für fruchtbare Kooperationen in der Ernährungsbranche sein und so unter anderem zur gewünschten Innovationskultur der Branche beitragen.



Experten und Unternehmen der Ernährungsbranche treffen sich Ende August erneut zum Mitteldeutschen Ernährungsgipfel in Weimar.



Frühbuchertickets sind bis 14. Juli erhältlich. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de

„Anlass zur Besorgnis“

„Zu früh gefreut“ schrieb ein Zeitungskommentator Anfang Mai, als zu optimistische Wirtschaftsprognosen für 2023 einkassiert werden mussten. Der **IHK-Konjunkturbericht** liefert gute, aber auch schlechte Nachrichten.

Die aktuelle Umfrage zeigt: Die Unternehmen im Süden Sachsen-Anhalts sehen sich zwar immer noch in der Krise, sind aber nicht mehr so stark verunsichert wie noch Ende vergangenen Jahres. Zugleich wird aber deutlich: Die hohen Preise für Energie und Rohstoffe haben spürbar auf die Geschäftslage vieler Branchen durchgeschlagen (siehe „Der Branchenticker“).

Noch keine Erholung

Insgesamt sind die schlimmsten Befürchtungen bezüglich explodierender und dann anhaltend auf Höchstniveau verfestigter Preise zwar nicht eingetroffen. Aber eine Mehrheit der Unternehmen ist mit Blick nach vorn immer noch pessimistisch. Nach wie vor werden hohe Energie- und Rohstoffpreise als großes Risiko benannt (siehe Grafik). Die Unterneh-

men müssen handfeste negative Auswirkungen bei Gewinnen, Umsätzen und Aufträgen verkraften. Zwar wollen weniger Unternehmen als zuletzt den Preisdruck weitergeben (siehe Grafik). Aber von Zuversicht oder Erholung zu sprechen, ist aus Sicht der IHK-Konjunkturexperten verfrüht.

„Planwirtschaft pur“

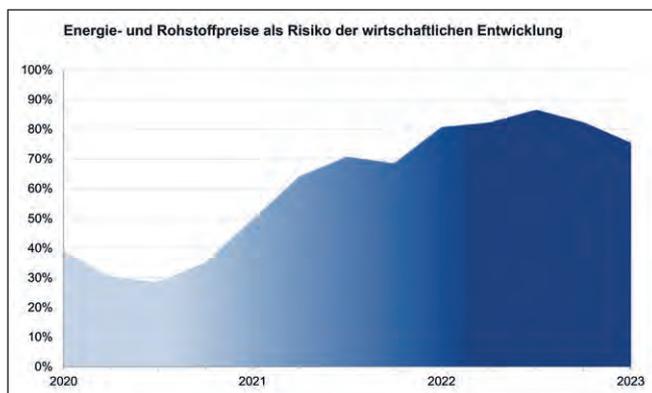
IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier erklärt, die Entwicklung bewerte er im Gegenteil sogar als besorgniserregend. „Angesichts einer unberechenbaren deutschen Wirtschaftspolitik sehe ich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen hier in der Region beeinträchtigt – das wird uns Wachstum und Wohlstand kosten!“ Insbesondere die Energiepolitik der Bundesregierung sei weder plan- noch nachvollziehbar.

„Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen ist beeinträchtigt – das wird uns Wachstum und Wohlstand kosten!“



Prof. Dr. Thomas Brockmeier
IHK-Hauptgeschäftsführer

Brockmeier fordert grundsätzlich ein technologieoffenes Energieangebot. Um es auszuweiten seien alle verfügbaren Energieträger zu nutzen. Zudem kritisiert Prof. Brockmeier die geplante Steuerung der Energienachfrage und nennt beispielhaft die Regierungspläne, bestimmte Heiztechnologien zu verbieten. „Das ist Planwirtschaft pur!“



Zur Methodik: Für den Konjunkturbericht befragt die IHK viermal im Jahr eine repräsentative Stichprobe ihrer Mitgliedsunternehmen. Im südlichen Sachsen-Anhalt nehmen regelmäßig etwa 600 Unternehmen teil. Diese geben dabei unter anderem an, wie sie ihre aktuelle Geschäftslage bewerten und welche Entwicklung sie zukünftig erwarten. Die Umfragedaten aus den verschiedenen Branchen werden um saisonale Effekte bereinigt, nach Branchen gewichtet und ausgewertet.



Der detaillierte Bericht ist unter www.ihk.de/halle, Nr. 5818772 nachzulesen.



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbieraeuge@halle.ihk.de

Der Branchenticker:

In der **Industrie** sorgt die Preisentwicklung der vergangenen Monate inzwischen für verschlechterte Umsätze und eine allgemeine Eintrübung der Lagebewertung. Die Auftragseingänge und die Kapazitätsauslastung gehen zurück. Die Geschäftserwartungen hellen sich dagegen etwas auf, auch wenn sie per Saldo negativ bleiben. Weitere Preisanstiege werden kaum noch erwartet.



Im **Baugewerbe** trübt sich die Geschäftslage ebenfalls ein. Die seit Herbst sinkenden Auftragseingänge wirken sich jetzt auch negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Das Auftragspolster schmilzt weiter ab. Ungünstige Rahmenbedingungen wie steigende Immobilienzinsen belasten auch mittelfristig die Nachfrage. Saisonal bedingt sehen die Bauunternehmen die kommenden Monate allerdings nicht mehr ganz so negativ – die Erwartungen hellen sich etwas auf.



Die **Dienstleistungswirtschaft** scheint dagegen von den Nachwirkungen der letzten Krisen quartale kaum betroffen – von hier kommt ein kräftiger Aufwärtssimpuls. Die Geschäftslage verbessert sich angesichts guter Auftragseingänge. Die Erwartungen der Unternehmen sind ebenfalls weniger pessimistisch. Es wird mit weitgehend konstanten Umsätzen gerechnet.



Aus dem **Handel** dagegen gibt es aktuell keine Verbesserungen zu vermelden. Das Geschäftsklima kühlt sich nach der Verschonpause Ende 2022 ab und liegt damit auf dem niedrigen Niveau von Anfang des vergangenen Jahres. Dabei verschlechtert sich die Bewertung der Geschäftslage wieder, die Gewinnsituation bleibt angesichts des anhaltenden Preisdrucks angespannt. Die Erwartungen verbessern sich kaum und bleiben aufgrund negativer Umsatzperspektiven weiter sehr pessimistisch.



Im **Verkehrsgewerbe** belastet der Güterverkehr die ansonsten verbesserte Stimmung. Verkehrsunternehmen, die für das produzierende Gewerbe fahren, berichten von einem merklich zu geringen Auftragsbestand. Positive Entwicklungen im Personenverkehr und im Verkehrsnebgewerbe wiegen diesen Trend nicht auf. In der Folge geht die Einschätzung zur Geschäftslage bis auf Null zurück und die Erwartungen bleiben per Saldo negativ.

Anzeige



Design - Bau - Service

Immobilien mit System



DRAXLMAIER

GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle
Debyestraße 10, 04329 Leipzig
Tel. +49 341 35602-0, leipzig-halle@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de



GOLDBECK

Auf Augenhöhe für Ausbildung begeistern

Eigene Auszubildende in Schulen entsenden und von ihrem Alltag erzählen lassen: Das IHK-Projekt „**Ausbildungsbotschafter**“ ist in einigen Unternehmen bereits ein beliebtes Instrument der Ausbildungswerbung geworden. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ hat zwei Azubis bei ihrer Vorstellung begleitet.

„An der Fräsmaschine – da kannste Feuer geben!“ Marc Bierwirth wiegt einen Stahlbohrer in seinen Händen, der so groß wie sein Oberarm ist und fängt damit die Aufmerksamkeit der Achtklässler sofort ein. Der auszubildende Zerspanungsmechaniker im zweiten Lehrjahr von der rubicon Gummitechnik und Maschinenbau GmbH in Halle (Saale) ist heute als Botschafter zum „Projekttag Berufsorientierung“ in der Sankt Mauritius-Sekundarschule zu Gast.

Das Ziel seines Auftritts: die jungen Leute für eine Ausbildung begeistern, die Arbeit in seinem Unternehmen und seinen Beruf vorstellen. Noch während er seine Aufgaben an der Fräsmaschine beschreibt, platzt die Spannung im Raum – stauendes Flüstern der Schüler ist zu hören. „Wo meine Arbeit dann einmal zu sehen ist und worauf sie Einfluss haben wird, war für mich bei der Wahl meiner Ausbildung wichtig. Mit diesem Bohrer fräsen wir zum Beispiel riesige Motorblöcke für den Antrieb von Kreuzfahrtschiffen. Wie ihr euch vorstellen könnt, hat das, was ich abliefern, dort unter Umständen entscheidende Auswirkungen.“

Erfolgslebnisse auf dem Weg zum Beruf

Seit der Corona-Pandemie ist das Thema Ausbildungsbotschafter bei Unternehmen zunehmend beliebter, sagt Matthias Schwarze, Ausbildungsberater bei der IHK. Das liege unter anderem an den immer weiter zurückge-

henden Bewerberzahlen auf einzelne Ausbildungsplätze, aber auch an der Qualität und Art der Bewerbungen.

„Unternehmen merken, dass sie mehr tun müssen, erklärt er. „Und wenn ich anbiete, einen persönlichen Weg in die Schulen zu vermitteln, renne ich offene Türen ein. Wir finden es wichtig, dass junge Menschen möglichst nur Erfolgserlebnisse auf einem möglichst kurzen Weg in den Beruf haben, das ist unser Ziel.“ Viele Unternehmen würden das IHK-Projekt „Ausbildungsbotschafter“ jedoch noch nicht kennen, das dabei helfen kann, dieses Ziel zu erreichen.

Ehrlicher Eindruck aus der Praxis

Wenn Personalverantwortliche oder Geschäftsführer vor den Jugendlichen stehen und aus ihrem Alltag berichten, ist der respektvolle Abstand manchmal zu groß, um wirklich auf den Geschmack zu kommen. Den jungen Auszubildenden gelingt die Ver-

„Wir unterstützen die Vorstellung der Ausbildungsbotschafter in der Schule.“

Matthias Schwarze
Ausbildungsberater der IHK Halle-Dessau

„Unsere Ausbildungsbotschafter zeigen ganz authentisch, dass wir ein attraktiver Ausbildungsbetrieb sind.“



Mandy Nickleit
Ausbildungsleiterin bei der
Dienstleistungs-Center Halle GmbH

bindung auf Augenhöhe mit den Schülern dagegen sehr schnell. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alles, was besonders unterhaltsam und anschaulich gezeigt oder beschrieben werden kann, am besten ankommt“, so Schwarze, „aber für die Schüler ist vor allem wichtig, dass ihnen hautnah aus der Praxis erzählt wird, wie einzelne Berufe im Alltag so aussehen – ungeschönt und ehrlich.“

Azubi Marc Bierwirth demonstriert sogleich ein Beispiel, als es um die Inhalte seines Lehrplans geht: „Ja, wozu braucht man eigentlich Sport im Unterricht?“ Sein Ausbilder Kai Schäfer steht neben ihm und lacht. Mit einem Augenzwinkern sagt er: „Damit du es schaffst, den ganzen Tag an der Fräsmaschine zu stehen!“. Dass er in seinem Beruf so viel im Stehen arbeiten müsste, hätte er nicht gedacht, sagt Bierwirth, daran hätte er sich aber schnell gewöhnt.





Ausbildungsbotschafter Marc Bierwirth berichtet Schülern der 8. Klasse von der Sankt-Mauritius-Sekundarschule Halle (Saale) anschaulich über seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei rubicon.

Die zweite Ausbildungsbotschafterin des Projekttag, Leonita Haziri, traut sich schon im ersten Lehrjahr und sogar ganz allein vor die Klasse. Ihr Ausbildungsunternehmen, das Dienstleistungs-Center Halle GmbH (DLC) und Tochterunternehmen des ADAC, hätte beim Ausbildungsberuf Kauffrau für Dialogmarketing häufig mit Vorurteilen zu kämpfen. Viele würden das sofort mit nervigen Call-Center-Anrufern verbinden. Im Gegenzug belegt sie sofort an etlichen Beispielen, wie oft

sie Menschen in Notsituationen durch ihre Arbeit bereits helfen konnte.

Unternehmen profitieren

„Unsere Schüler saugen in diesen Infoveranstaltungen alles neugierig auf und sind häufig überrascht, was ihnen bisher entgangen ist. Da wir uns als Schule stark auf die Berufsorientierung spezialisiert haben, bestärken uns solche Erfahrungen auf unserem Weg“, sagt Schulmanagerin Anne Erben.

Mandy Nickeleit, Ausbildungsleiterin bei DLC bestätigt: „Durch die Präsenz unserer jungen ‚Ausbildungsberater‘ zeigen wir ganz authentisch, dass wir ein attraktiver Ausbildungsbetrieb sind. Daneben steigen auch der Bekanntheitsgrad und das Interesse an unserem Unternehmen. Dafür brauchen wir sie lediglich für die Schulung bei der IHK und die Einsätze freizustellen sowie mit Material und etwas Vorbereitung unterstützen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist dann, dass die sowieso schon kommunikativen, selbstbewussten und begeisterungsfähigen jungen Leute ihre rhetorischen Fähigkeiten noch weiter verbessern können.“

Der Weg zum Ausbildungsbotschafter

Jedes Unternehmen, das ausbildet, kann eigene Auszubildende als Ausbildungsbotschafter benennen. Diese durchlaufen vorbereitend einen eintägigen IHK-Kurs, in dem die jungen Leute ihre rhetorischen und sozialen Kompetenzen intensiv trainieren und sich damit fit für ihren Auftritt vor den Schülern machen. Der nächste

Kurs findet am 4. Oktober 2023 statt. Unternehmen können ihre geeigneten Auszubildenden bei den Ausbildungsberatern der IHK kostenfrei dafür anmelden. Die Organisation und Gestaltung der Veranstaltungen an Schulen sowie die Begleitung der Ausbildungsbotschafter übernehmen die Ausbildungsberater der IHK.



IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
Matthias Schwarze
 Tel. 0345 2126-342
 mschwarze@halle.ihk.de

Julia Wunsch
 Tel. 03493 3757-29 bzw. 03491 6701-21
 jwuensch@halle.ihk.de

Serumwerk Bernburg AG



Unsere Marken
für Ihre Gesundheit

Virtuelle Welten gestalten

Immer mehr Unternehmen haben Bedarf an der Erstellung virtueller Anwendungen. Eigens dafür wurde nun der **neue Ausbildungsberuf** „Gestalter/-in für immersive Medien“ entwickelt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Einsatzmöglichkeiten sogenannter immersiver Medien, zu denen unter anderem Augmented Reality, Virtual Reality, Mixed Reality sowie 360°-Anwendungen gehören, deutlich erweitert. So lassen sich zum Beispiel Messen und Kongresse ohne Reiseaufwand besuchen, im medizinischen Bereich müssen Operateure und Patienten nicht zwangsläufig an einem Ort sein. Auch in der Freizeit eröffnen vir-



tuelle Anwendungen durch computergenerierte Einblendungen in die reale Umwelt neue Chancen. So können etwa Möbelstücke vor der Kaufentscheidung mittels einer App in die Wohnung projiziert werden oder Touristen erleben bei Stadtbesichtigungen Zeitreisen mit Hilfe von QR-Codes.

3D-Daten, Prototypen und Animationen

Für die Erstellung und Gestaltung dieser immersiven Medien gab es bislang keine duale Berufsausbildung, der Bedarf in der Praxis wurde aber immer größer. Deshalb hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien sowie den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis den neuen dreijährigen Ausbildungsberuf Gestalter/-in für immersive Medien entwickelt. Für den schulischen Teil der dualen Ausbildung wurde von der Kultusministerkonferenz (KMK) ein auf die Ausbildungsordnung abgestimmter Rahmenlehrplan erstellt. Die neue Ausbildungsordnung tritt zum 1. August 2023 in Kraft. Die neue Ausbildung befähigt die zukünftigen

Gestalter immersiver Medien zur professionellen Kreation und Umsetzung virtueller Welten. Dafür sind sie an der Beratung von Kunden beteiligt, entwerfen das Produkt und entwickeln die virtuellen Welten in agilen Prozessen. Die Auszubildenden produzieren die immersiven Medien mit Autorenwerkzeugen und in Entwicklungsumgebungen, modellieren 3D-Daten und erstellen Prototypen. Außerdem führen sie Bild- und Tonaufnahmen in realen und virtuellen Produktionen durch und gestalten Animationen und virtuelle Klangwelten. Für die Arbeit in Projektteams, die zum Kern der Arbeit gehört,

Mithilfe immersiver Medien lassen sich Möbelstücke vor der Kaufentscheidung mittels einer App in die Wohnung projizieren.

sind Kommunikation und Kooperation wichtig. Insbesondere mit Softwareentwicklerinnen und -entwicklern müssen sich die Gestalter eng abstimmen.

Verschiedene Karrierewege

Die Ausbildung endet in der Regel nach drei Jahren. Im Rahmen der praktischen Abschlussprüfung müssen die Azubis anhand eines eigenen Projektes zeigen, dass sie eigenständig immersive Medien gestalten und produzieren können.

Nach erfolgreichem Abschluss stehen den Gestaltern für immersive Medien interessante Karrierewege offen. So lassen sich zum Beispiel eine Fortbildung zum/zur Geprüften Medienfachwirt/-in (Bachelor Professional in Media) oder zum/zur Geprüften Meister/-in Medienproduktion Bild und Ton anschließen.



Weitere Informationen:

- Gestalter/-in für immersive Medien: www.gestaltung-immersiv.de
- Immersive Medien: www.foraus.de
- Informationen zu Aus- und Fortbildungsberufen: www.bibb.de
- Video-Serie „Wie neue Berufe entstehen“: www.abi.de/news/ausbildung/video-serie-des-bibb



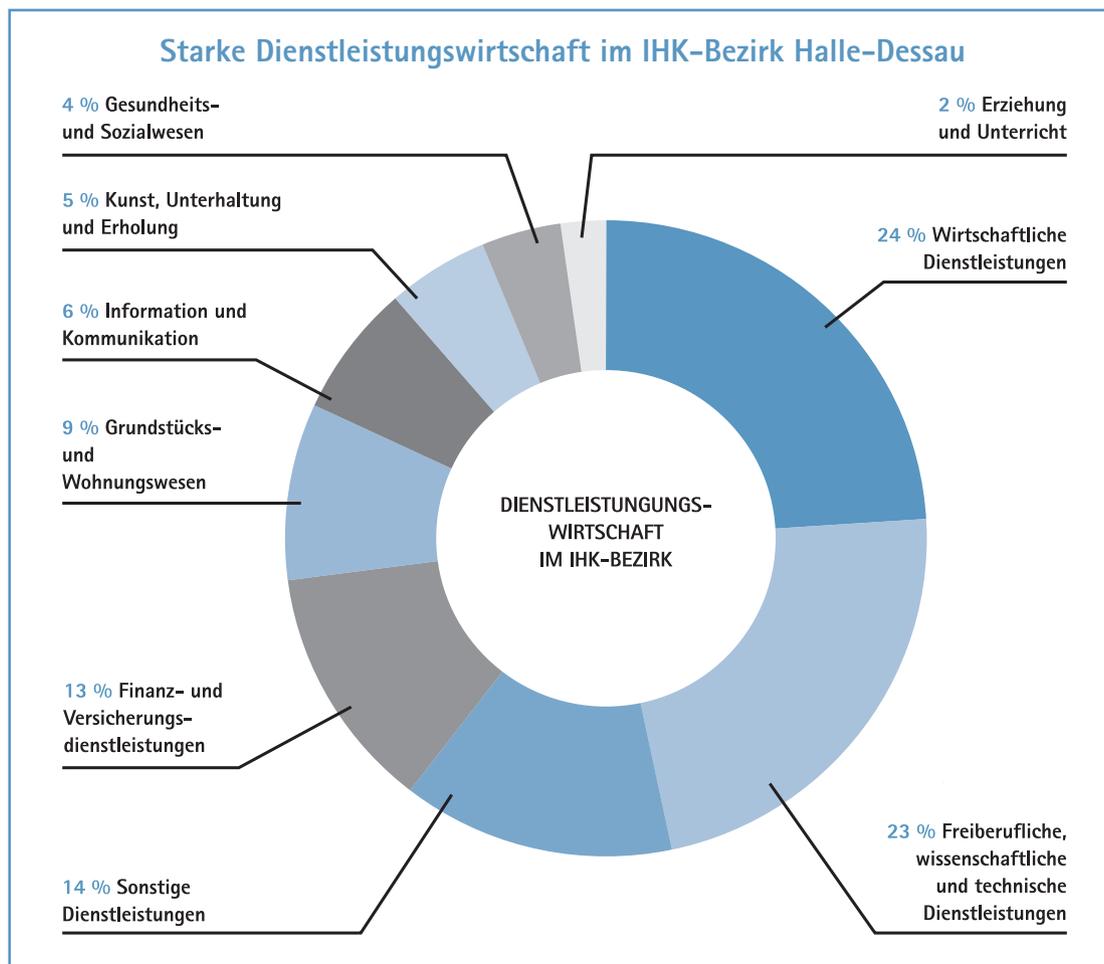
IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
 Björn Bosse
 Tel. 0345 2126-332, bbosse@halle.ihk.de

Per Mausklick Kurs auf den Führerschein nehmen

Die **Dienstleistungsbranche** segelt vergleichsweise „ruhig“ durch die aktuellen Krisen und wächst. Getrieben von steigendem Qualitätsbewusstsein, mehr Service und digitalen Türöffnern oder Angeboten.

Wer online nach Angeboten sucht, einen Bootsführerschein zu erwerben, stößt schnell auf diese Einladung: Komme Samstag zur Praxis und nimm Deinen Führerschein Sonntag nach der Prüfung direkt mit! Wer dem folgt, landet mit nur einem Klick beim Fahrschulunternehmen „BZ Weber“ in Hettstedt. Seit 30 Jahren am Markt erfolgreich, überzeugt das Team Weber in zweiter Generation mit weiteren Filialen in Quedlinburg und Aschersleben nicht nur Kunden mit einer Fülle von attraktiven

Dienstleistungsangeboten wie dem Online-Bootsführerschein. Die vollautomatisierten Prozessabläufe in der Kundenkommunikation sprechen vor allem Kunden an, die über wenig Zeit verfügen. Eigens produzierte digitale Lerninhalte wie Podcasts lassen es zu, sich individuell zu Hause online auf Training und Prüfung vorzubereiten, um beides dann an einem freien Wochenende in Bernburg zu erledigen. Und, wenn es zwischendurch Fragen gibt, sind ausführliche Erläuterungen per Telefon inklusive.



Mit 26.700 Unternehmen stellt die Dienstleistungswirtschaft etwas mehr als die Hälfte der 53.500 IHK-Mitglieder im Bezirk Halle-Dessau. Größte Gruppen sind wirtschaftliche sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

Lernen, wann und wo man möchte, und dann an nur einem Wochenende den Bootsführerschein erwerben – diese Dienstleistung ist gefragt bei Kunden mit wenig Zeit. Danach gibt es keine Hürde mehr für jede Menge Fahrspaß auf dem Wasser, wie beispielsweise hier auf dem Geiseltalsee.



Ausgezeichneter Unternehmergeist

Frank Lehmann freut so viel Unternehmergeist. Der Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Sangerhausen zeichnete das Unternehmen gerade mit dem gleichnamigen Preis aus, der in Mansfeld-Südharz Tradition besitzt und regelmäßig zeigt, wie einfallreich die Wirtschaft vor Ort agiert, um neue Kunden zu finden und zu binden. Für ihn ist der Fakt dabei symbolisch, dass immer mehr gute Geschäftsideen digital inspiriert sind. Eine Chance, dass Dienstleistungen auch im ländlichen Raum erfolgreich wachsen können.

Wachstum wohin man schaut

Die Geschichte von BZ Weber passt zum Trend in Deutschland. Der Dienstleistungssektor wächst seit Jahren, 2022 etwa der erwirtschaftete Umsatz um 9,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zwischen 1991 und 2022 stieg der Anteil der Dienstleistungswirtschaft an der Bruttowertschöpfung Deutschlands von 61,9 auf 69,3 Prozent. Und auch die Zahl der Beschäftigten nimmt kontinuierlich zu. 2022 waren es insgesamt über 34 Millionen Menschen. Dabei wird auch das Spektrum immer vielfältiger.

Experten nehmen hier vor allem drei Wachstumsfaktoren besonders in den Blick: die Verzahnung von Industrie und Dienstleistungen, Smart Services und haushaltsnahen Dienstleistungen.

Stichwort Verzahnung von Industrie und Dienstleistungen.

Ohne sie wäre der Industriestandort und die Vision von der Industrie 4.0 nicht denk- und umsetzbar. Denn Dienstleistungen sind immer enger mit der Güterproduktion verbunden. Von der Logistik in der Zulieferung über mechanische Wartungen von Produktionsmitteln bis hin zur Softwareunterstützung – all das geht einem Industrieprodukt heute voraus. Hinzu kommt vieles, was der Produktion nachgelagert ist: Marketing, Finanzierung, Logistik oder Reparatur.

Gerade für die Exportnation Deutschland sind Dienstleistungen darüber hinaus wichtige Türöffner und Wegbegleiter auf neuen Märkten. Etwa, wenn es um die Infrastrukturentwicklung geht. Hier stehen oft Planungs- und Beratungsdienstleistungen vor später folgenden Aufträgen an die Industrie.

„
Die Währung
Zeit ist das
Härteste.
Wir haben
den Menschen
die Freiheit
gegeben, dann
zu lernen, wann
es ihnen passt.“

Alexander Weber
bz weber Bildungszentrum
und Fahrschule



Immer mehr Dienstleister bieten Lernangebote auch digital an.

Stichwort Digitalisierung. Produktmärkte, physische Dienstleistungen und digitale Offerten ergänzen sich immer öfter und verschmelzen zu sogenannten Smart Services. Wie in der Gesellschaft generell wird die Digitalisierung auch hier immer mehr zum Innovationstreiber. Ein wachsender Anteil von Dienstleistungen ist bereits digitalisiert oder wird von digitalen Komponenten ergänzt. Für den damit verbundenen Aufwuchs steht nicht nur die Internetwirtschaft. Überall entstehen Apps, Online-Services für Produkte, oder der Informationsaustausch mit anderen Unternehmen wird digitalisiert.

Stichwort haushaltsnahe Dienstleistungen. Sie gelten ebenfalls als Wachstumsmarkt und sind mit inzwischen einer Million Beschäftigten zu einem wichtigen Wirtschaftszweig avanciert. Allerdings ist der Markt sehr heterogen und geprägt von einer Vielzahl unterschiedlicher Geschäftsmodelle. Auch hier kommen zu klassischen Angeboten immer mehr digitale. Sogenannte Online-Anbieter etwa rücken dabei zunehmend in die öffentliche Wahrnehmung und mit ihnen auch eine Debatte zur Qualität. Die wird flankiert von einer aktuellen Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Sie geht der Frage nach, wie Qualitätsstandards zur Profes-

sionalisierung des Marktes beitragen können. Das Ergebnis verwundert nicht: Einheitliche Standards heben neben der Qualität auch die Kundenzufriedenheit sowie Image und Wertschätzung der Branche. Zum Erfolgsfaktor werden sie, wenn sie einfach und nachvollziehbar ausgestaltet sind, damit auch gut umzusetzen und einzuhalten.

Qualitätsfaktor Personal

Für den Fahrschulbetrieb BZ Weber gehört zu diesen Qualitätsstandards neben digitalen Lernangeboten vor allem die Kompetenz und das Geschick der Ausbilder. Denen bescheinigen Kunden immer wieder Ausdauer, Geduld und Freundlichkeit in der Vermittlung, auch wenn die Praxisübungen einmal länger brauchen, bis sie sitzen. Das Feedback spricht sich herum und zieht immer wieder neue Kunden an.

Keine Alternative zu mehr ausländischen Arbeitskräften

Von der positiven Rückmeldung lebt auch die Dessauer Personalservice GmbH. Sie stellt seit 25 Jahren Unternehmen Personal für den gewerblichen Bereich, sehr viel für die Lebensmittelbranche, auf Grundlage des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes zur Verfügung. Jeden Tag



„
Digitale Ideen helfen, dass Dienstleistungen auch im ländlichen Raum erfolgreich wachsen.“

Frank Lehmann
IHK-Geschäftsstellenleiter
Sangerhausen

fragen etwa drei Interessenten hier nach Arbeit. Bei einer Zeitarbeitsfirma? Ja, bei einer Zeitarbeitsfirma, denn hier wird ein sehr praktikabler Ansatz gepflegt, mit dem Arbeitskräftemangel im Dienstleistungsbereich umzugehen. Die Grundidee: Wer die demografische Entwicklung realistisch betrachtet, weiß, zu mehr ausländischen Arbeitskräften gibt es keine Alternative. Gesagt, getan. Unter den aktuell 80 Mitarbeitern sind 20 Nationalitäten. Der „älteste“ seit 21 Jahren im Betrieb.

Brückenbauen als Konzept

Das Rezept der Firma ist einfach wie vielschichtig: Nicht jedem kann es recht gemacht werden, aber es wird versucht, jedem gerecht zu werden. Und wenn es an Sprachkenntnissen fehlt? Kein Problem. Für vertragliche Dinge und nötige Schulungen wie Einweisungen wird, wo nötig, ein Dolmetscher hinzugezogen, fürs Arbeiten eine Schicht mit einem Landsmann gewählt. Kein eigenes Fahrzeug und kein ÖPNV zum Zielbetrieb? Die Dessauer Personalservice

GmbH beschäftigt zwei Fahrer, die sich kümmern... So baut das Unternehmen eine Brücke in ein neues Leben. Das setzt einen guten „kulturellen“ Ton voraus.

Motto: Fördern und Fordern

Der wird in Dessau aber auch schon einmal freundlich fordernd werden, wenn jemand nach fünf Jahren in Deutschland immer noch kaum die Sprache spricht oder jemand länger braucht, um zu akzeptieren, dass hierzulande auch Frauen Entscheidungen treffen.

Hinzu kommen gute Arbeitsbedingungen: Gezahlt wird nach Tarif, einen Euro über dem Mindestlohn. Und es wird darauf geachtet, dass die Mitarbeiter auch gern zu den Kunden gehen. Deswegen werden sie regelmäßig danach gefragt und es wird versucht, dass jeder nur in ein bis zwei Betriebe muss. Es sind die kleinen Schritte, die ein neues Bild von Zeitarbeit zeichnen und dafür sorgen, dass die Telefonnummer des Unternehmens von Hand zu Hand weitergereicht wird. Und das in Zeiten des Arbeitskräftemangels.



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Clemens Winkel
 Tel. 0345 2126-273
 cwinkel@halle.ihk.de

Anzeige

Erste Hilfe Kurse*

*100 km im Umkreis der Stadt 39261 Zerbst



Erste Hilfe Anhalt

**Ermächtigte Ausbildungsstelle der DGUV für die
 Aus- und Weiterbildung in Erster Hilfe für Betriebe**

BG.-Kennziffer:
8.1394



Uwe Schröder

☎ 0152/26309798

✉ info@erste-hilfe-anhalt.de

🌐 www.erste-hilfe-anhalt.de

📍 Am Klaasberg 10
 39264 Zerbst/Anhalt OT Steckby

Über Umweg in die Selbstständigkeit

Gibt es ein Erfolgsrezept, um als **Einzelunternehmen** zu wachsen? Gundula Kutschera hat eins: eine Kombination aus Vertrauen, Kundennähe und qualifizierten Mitarbeitern.

„Was soll schon schiefgehen?“ Mit dieser Einstellung und einer großen Portion Mut ist Gundula Kutschera 2014 ins kalte Wasser gesprungen. Aus einer sechswöchigen Arbeitslosigkeit heraus kämpfte sich die heute 54-Jährige über die sogenannte Bürgerarbeit. Dort fand sie auch ihre zukünftige Bestimmung. Der ausschlaggebende Punkt war der Umgang mit Menschen. Etwas, das heute ihre haushaltsnahe Dienstleistung mit klassischer Haushaltshilfe und Seniorenbetreuung für private und Gewerbekunden, prägt. Vor der Geschäftsgründung erlernte sie ihr neues berufliches Einmaleins inklusive Praxistest in einem dreijährigen Modellprojekt des Jobcenters.

Nicht gradlinig, aber mutig

Besonders gradlinig führte es Gundula Kutschera also nicht in die Selbstständigkeit. Nachdem sie allerdings alle notwendigen Qualifizierungen abgeschlossen hatte, war sie dann so schnell wie mutig: Im März 2014 ging das „Fleissbienen“ an den Start. Vorerst als Ein-Frau-Unternehmen. „Mundpropaganda“, sagt sie rückblickend, sei der Schlüssel zu wachsendem Geschäft gewesen. Und die, ist Gundula Kutschera überzeugt, hat vor allem einen Ausgangspunkt: das Vertrauen ihrer Kunden. „Gerade bei haushaltsnahen Dienstleistungen ist das essenziell. In Privatwohnungen oder Büros zu arbeiten, da muss man schon auf beiden Seiten auf Augenhöhe miteinander sprechen können.“ Beim Fleissbienen funktioniert das – und führte in Folge zu neuen Aufträgen und auch zum Durchsetzen höherer Preise, ebenso wie zu inzwischen langfristigen Kundenbeziehungen: Heute ist sie in Halle (Saale), Hettstedt, Mansfeld und drum herum im Geschäft.

Wachstum mit Spaßfaktor

In der Konsequenz hieß das bald, dass Gundula Kutschera nicht mehr alles alleine stemmen konnte. Mit dem Wachsen des Unternehmens kamen neue Herausforderungen hinzu: Mitarbeiter finden inklusive Personalführung. Heute sind es weitere drei. Bei deren Suche vertraut die Geschäftsinhaberin auf die Kompetenz Dritter und rekrutiert sie ausschließlich über den Arbeitgeberservice des Jobcenters. Dort hat sie seit Beginn ihrer Selbststän-

digkeit einen festen Ansprechpartner, der sie und ihre Anforderungen gut kennt. Bei ihrer Auswahl setzt Gundula Kutschera, selbst Mutter von vier Kindern, auf Familienfreundlichkeit und vermittelt gerne auch den „Spaßfaktor“, denn „Arbeit muss Freude machen“.

So wie ihre Firma wuchs, wuchs auch die Unternehmerin Gundula Kutschera. Mit diversen Weiterbildungen, etwa die zur Betreuungskraft oder auch eine weitere zur Existenzgründung erweiterte sie kontinuierlich ihre Kompetenzen. Dazu drückte sie für Personalmanagement, Buchhaltung und Rechnungswesen noch einmal kräftig die Schulbank. Wachstum, weiß die agile Fleißbiene, gelingt nicht im Selbstlauf.

IHK unterstützt beim nächsten Schritt

Gerne würde Gundula Kutschera ihr Unternehmen angesichts eines wachsenden Bedarfs an haushaltsnahen Dienstleistungen auch bei Krankenkassen gelistet sehen. Einfach gedacht, aber schwierig in der Umsetzung. Noch fehlt ihr dafür der anerkannte Abschluss nebst notwendiger Weiterbildung. Kurz bevor sie hier an den bürokratischen Hürden scheiterte – es fehlt an konkreten Ansprechpartnern und Anbietern für eben diesen Abschluss – führte sie ihr Weg zur IHK. Hatte sie bislang manchmal als Selbstständige das Gefühl, dass sich niemand für sie zuständig fühlt, nehmen sich dort die Berater aus dem Geschäftsfeld Dienstleistungen ihrer Probleme an. Im Idealfall hilft das dem Unternehmen zu einem neuen Impuls. Weitere Bienen inklusive.



Wenn die Mitarbeiter keinen Spaß an der Arbeit haben, ist das Unternehmen zum Scheitern verurteilt.“

Gundula Kutschera
Inhaberin „Fleissbienen“

Fleissbienen Hauswirtschaftshilfe und
Seniorenbetreuung
Gundula Kutschera
Silberacker 27
06343 Mansfeld
Tel. 0157 592 402 69
www.fleissbienenhalle.de



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Clemens Winkel
Tel. 0345 2126-273
cwinkel@halle.ihk.de

Was ist Bürgerarbeit?

Bei der Bürgerarbeit handelte es sich um ein Modellprojekt des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) aus den Jahren 2011 bis 2014. Ziel war es, Arbeitslosen eine Brücke in die Arbeitswelt zu bauen. Bürgerarbeitsplätze mussten ähnlich wie die Ein-Euro-Jobs zusätzlich sein und im öffentlichen Interesse liegen. Dabei konnte es sich etwa um einen Begleitservice für Ältere, Unterstützung im Breitensport oder die Pflege von Grünanlagen handeln. Auch heute bietet das Jobcenter weitere Maßnahmen für die Integration in den Arbeitsmarkt an. In den allermeisten Fällen in Form von Qualifizierungen oder Umschulungen.

Gundula Kutschera hat die richtige Entscheidung getroffen. Der Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen wächst ungebrems.





Auf die richtigen Fragen kommt es an!

Wie ändert sich die Dienstleistungsbranche mit zunehmender **Digitalisierung**? Einer, der das gut einschätzen kann ist Axel Schurath. Der Versicherungs- und Finanzdienstleister ist seit 1991 erfolgreich am Markt.

Auf die Frage, wie und was sich in den vergangenen Jahren in seinem Geschäft verändert hat, antwortet Axel Schurath gleich mit einem einprägsamen Bild. „Mit einer Tabelle sind wir zum Kunden, haben dort handschriftlich Prozente und Werte errechnet. Später half der Taschenrechner, dann folgte der Computer.“ Heute, sagt der Generalvertreter einer großen Versicherung, profitieren die Kunden durchaus vom Tempo digitaler Prozesse. Per App beispielsweise können sie abends auf dem Sofa selbst Änderungen vornehmen: einen Umzug etwa oder eine Geburt anzeigen. Terminbuchung über die Agenturhomepage

gehört inzwischen zum guten Ton, eine Onlineberatung ist jederzeit möglich. Via Facebook oder Instagram kommen neue Nachrichten automatisch ins Haus...

Kein pauschales Nutzerverhalten

Haben diese neuen Möglichkeiten die Kunden, den Markt verändert? Axel Schurath will das nicht pauschalisieren. Das Nutzungsverhalten bleibt sehr unterschiedlich. „Sicher gibt es die Kunden, die sich intensiv vorinformiert haben und ganz konkret nach einem bestimmten Produkt fragen.“ Aber es gibt eben auch jene, die gemeinsam mit

ihm und seinem Team die passende Lösung suchen. Genau daran, ist Schurath überzeugt, wird sich bei aller Digitalisierung wenig ändern. Im Gegenteil. Die schiere Masse an Informationen kann die Verbraucher schnell überfordern. „Und das fordert auf der anderen Seite auch uns als Dienstleister. Wir müssen rasch auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren können und uns stetig mit unseren Produkten – die ja auch nicht statisch sind – entwickeln.“ Dafür nutzt der Versicherungsexperte die Möglichkeiten des eigenen Hauses, aber auch externer Dienstleister, greift in Detailfragen auf Spezialisten im Backoffice zurück. Oder schaut sich etwa um auf dem AXA-Campus, der Trends aufspürt und kreative Ideen in versicherungsnahen Themenfeldern entwickelt. Was einst die Wegfahrsperre fürs Auto war, ist heute beispielsweise eine KI-basierte App, mit der Reisende zusätzlich zum Versicherungsschutz aktuelle Informationen zur globalen Sicherheit, medizinische Warnhinweise und eine zielgerichtete Hilfe für den Notfall erhalten.

Das persönliche Gespräch ist ein großer Wert

Und noch etwas wird sich nicht ändern. „Das persönliche Gespräch ist nicht ersetzbar.“ Ein Versicherer sei immer auch ein Lebensbegleiter, betont Axel Schurath. „Wichtig ist, sehr zeitig miteinander und vertrauensvoll richtige Szenarien zu entwickeln. Was könnte das Kind später mal brauchen, welche Entwicklung könnte es nehmen und wie flexibel sollte das Produkt sein?“ Hier kommt zum Tragen, woran es oftmals gerade jungen Menschen noch mangelt. Wer wenig Lebenserfahrung hat, dem fehlt auch ein Gesamtüberblick darüber, was im Leben wichtig ist. „Es

”

Intelligente digitale Systeme erleichtern das Arbeiten und Leben, ein vertrauensvolles Gespräch ersetzen können sie nicht.“



Axel Schurath,
Generalvertreter AXA/DBV-Versicherungen

kommt aber darauf an, die richtigen Fragen zu stellen. Nur damit gelangen wir zu einer individuellen Lösung.“ Ist irgendwie vergleichbar mit der großen Suchmaschine. Die mag zwar viel wissen. Die passende Antwort bekommt aber nur, wer richtig fragt.

Ehrenamtlich aktiv

Der Versicherungsfachwirt und Fachberater für Finanzdienstleistungen Axel Schurath ist in Halle (Saale) verwurzelt und in unterschiedlichen Vereinen ehrenamtlich aktiv. Besonders am Herzen liegt ihm der Zugang zu jungen Menschen. Sein Motto: Wissen, wo der Schuh drückt, fördern und dabei auch etwas zurückgeben. So sagt er zum übernommenen Deutschlandstipendium: „Damit engagieren wir uns gezielt bei der Förderung von Studierenden, die bereit sind, zusätzlich Verantwortung zu übernehmen und unterstützen sie bei ihrem Weg ins Berufsleben.“

AXA Generalvertretung

Axel Schurath
Geiststraße 49
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 522 06 06
[www.axa-betreuer.de/
axel_schurath](http://www.axa-betreuer.de/axel_schurath)



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbieraeuge@halle.ihk.de

Anzeige



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
bmas.de/fachkraefteland



Tourismuspreis Sachsen-Anhalt 2023: Jetzt bewerben!

Wegweisende touristische Projekte gesucht

Den positiven Trend der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt nach der Pandemie fördern und die Innovationskraft der Branche nachhaltig stärken – diesen Zielen dient der Wettbewerb um den Tourismuspreis Sachsen-Anhalt 2023. Bis zum 30. Juni 2023 werden herausragende Beispiele gesucht, die den Tourismus im Reiseland Sachsen-Anhalt nachhaltiger, digitaler und innovativer machen.

Teilnehmen können alle Tourismuseinrichtungen und -betriebe mit Firmensitz bzw. Kerngeschäft in Sachsen-Anhalt, zum Beispiel Unternehmen der Hotellerie und Gastronomie, Reiseregionen und Kommunen, Anbieter touristischer Dienstleistungen, Kulturstätten und Kulturinitiativen, Anbieter digitaler Tourismusservices und Mobilitätsanbieter.

Tourismuspreis dokumentiert Neustart der Branche

Tourismusminister Sven Schulze:

„Dass wir nach der Pandemie jetzt den Wettbewerb führen, ist kein Zufall, sondern der genau richtige Zeitpunkt, um den besten Beispielen aus einer modernen und marktstarken Tourismuswirtschaft eine attraktive Bühne zu bieten.“

IMG-Geschäftsführer Dr. Robert Franke:

„Auf dem Weg zum Kompetenzzentrum für Marktforschung und Digitalisierung im Tourismus suchen wir zusammen mit dem Landestourismusverband die Akteure aus der touristischen Dienstleistungskette, die Trends früher als andere erspüren, neue Kundenwünsche rasch erkennen und die-

se Nachfrage mit umsatzstarken touristischen Angeboten professionell bedienen.“

Drei Kategorien als passgenaue Plattform

Tourismuspreis Sachsen-Anhalt für Nachhaltigkeit

Bewertet werden hier die eingereichten Projekte in den Dimensionen sozial, ökonomisch und ökologisch, die geeignet sind, die Balance von Lebens- und Erlebnisraum zu schaffen. Dazu gehört beispielsweise: Anstreben einer Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung, Einsparen von Energie im Geschäftsbetrieb, Einsatz nachhaltiger Produkte, Prozesse, Verfahren etc., Nachhaltigkeit in der Kulinarik, Projekte und Maßnahmen zur Steigerung der touristischen Mobilität und Konnektivität, ein sozial verträgliches Besucherstrommanagement, verantwortliches Handeln gegenüber Akteuren durch Einbindung der regionalen Bevölkerung in Projekte bzw. Berücksichtigung ihrer Interessen, Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Barrierefreiheit und vieles mehr.

Tourismuspreis Sachsen-Anhalt für Digitalisierung

Im Zentrum dieser Kategorie steht hier die digitale Begegnung mit dem Gast, wie weit sie serviceorientiert und möglicherweise sogar individualisiert gestaltet wird.

Im Blick dabei: die Vor- und Nachbearbeitung der „Customer Journey“ die Kundenbindung durch digitale Tools und das Bespielen von Social Media-Kanälen und Bewertungsplattformen. Die individuel-

le Gästeansprache basiert auf effektivem Datenmanagement/-Analysen, auf Datenallianzen oder dem Einsatz von Vernetzungs-Instrumenten, wie Apps und Gamification. Immer wichtiger werden der Service mit digitalen/mobilen Payment-Lösungen sowie Angebote mit 360° Videos für ein realitätsnahes Erleben. Aber auch das Gewinnen von Fachkräften mit Hilfe digitaler Werkzeuge stellt ein spannendes Thema dar.

Tourismuspreis Sachsen-Anhalt für Innovation

Diese Kategorie nimmt die komplexe Angebots- und Dienstleistungspalette in den Blick: wie orientiert sie sich flexibel an aktueller Nachfrage, reagiert ideenreich auf Kundenwünsche, stellt das regional Authentische ins „Schaufenster“ und macht so den Aufenthalt zum Gesamterlebnis? Weitere Kriterien: Hohe Qualität, Gastfreundschaft und ein Top-Service sind selbstverständlich. Und außerdem: Weitere regionale Natur-, Kultur-, Bewegungs- und Genusserlebnisse stehen im Fokus des Gastes. Denkbar in Kooperation und Partnerschaft mit anderen Tourismuseinrichtungen und -anbietern, zum Beispiel Theater, Museen, Sport- und Wellnessanbieter, Handel, Mobilitätsanbieter, Landwirtschaft. Sie sind damit besonders herausragende innovative Mitgestalter des Reiselandes Sachsen-Anhalt.

Kontakt:

Katrin Leiding
Projektmanagerin
Tel.: +49 391 568 99 84
katrin.leiding@img-sachsen-anhalt.de

5.000 Euro Preisgeld sind mit dem Gewinn einer Kategorie verbunden. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen des Tourismustages Sachsen-Anhalt am 2. und 3. November 2023 in Halle/S.

Alle Informationen und die digitale Bewerbung im Tourismusportal:



TOURISMUSPREIS SACHSEN-ANHALT #TP2023

jetzt
bewerben!

Datensicherheit als Dienstleistung

Cyber-Kriminelle werden immer professioneller. Auch mittelständische Unternehmen müssen für **Datensicherheit** sorgen. Aber wie und mit welchem Personal? Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ sprach mit einem regionalen Experten.

Deutschen Unternehmen entsteht allein aus Internetkriminalität aktuell ein jährlicher Schaden von über 200 Milliarden Euro. Sie befinden sich in bester Gesellschaft. Ob Wirtschaftsförderunternehmen, Krankenhäuser, Verbände oder Landratsämter, sie alle sehen sich verstärkten Angriffsversuchen ausgesetzt. Auch die Angriffe auf Firmen nehmen zu. Neben dem Diebstahl von Daten haben es Kriminelle immer häufiger auf das Ausspähen digitaler Kommunikation und digitale Sabotage abgesehen. Security-Forscher von Check Point Research (CPR) haben ermittelt, dass Cyberattacken in Deutschland 2022 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Viertel zunahmen.

Sorglosigkeit erstaunt

Vor diesem Hintergrund staunt Torsten Bettzüge über die Sorglosigkeit, mit der das Thema Datensicherheit mancherorts noch behandelt wird. Mit der von ihm 2013 gegründeten IT-xPerts GmbH hat er sich von Anfang an Sicherheitsfragen gewidmet und ist inzwischen deutschlandweit aktiv. Zu seinen Kunden gehören bekannte Organisationen wie die SOS-Kinderdörfer oder alle bayrischen Bauämter ebenso wie viele kleine Unternehmen in der Region. „Viele kommen allerdings erst zu uns oder zu Kollegen, wenn sie bereits geschädigt wurden.“ Mit seinen inzwischen zehn Mitarbeitern kümmert er sich dann meist lautlos hinter den Kulissen darum, die Schäden zu heilen.

Frühzeitig handeln

Nicht müde wird Torsten Bettzüge jedoch, zu mehr Sicherheitsvorsorge in Sachen IT zu motivieren. Seine Kernbotschaft: Sicherheit ist keine Frage der Unternehmensgröße. Wenn etwa bei einer Physiotherapiepraxis personenbezogene Daten durch Diebstahl verloren gehen, schädigt das nicht nur den Betrieb selbst. Eventuell drohen auch noch Schadensersatzforderungen von Patienten, wenn deren sensible Daten in die Öffentlichkeit gelangen. Selbst wenn die unangenehme Erkenntnis gereift ist, dass Sicherheit zwangsläufig mehr kostet, bleibt die Umsetzung schwierig. Denn dafür eigens Personal einzustellen, ist praktisch unmöglich. IT-Fach-

kräfte sind rar und deshalb begehrt. Die Lösung lautet: Externe Dienstleister beauftragen. Im Idealfall sind deren Programme modulartig auf Unternehmensgröße und IT-Anteil am Geschäft aufgebaut. Das ermöglicht individuelle Begleitung auch bei kleinen Kunden. „Grundfunktionen der Datensicherheit sollte jeder im Blick haben“, sagt der IT-Experte. Er ist überzeugt, mit modularen Lösungen sei das auch für kleine Unternehmen finanzierbar.

Wachsender Baukasten

Sinnvoll ist es aus seiner Sicht, Strategie und Baukasten mitwachsen zu lassen. So geschehen etwa bei einem seiner Kunden, einem Dienstleister für die Automobilindustrie. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren von 20 auf 140 Mitarbeiter gewachsen und hat lange auf eine eigene IT-Infrastruktur gesetzt. Als die Sicherheitsanforderungen immer höher wurden, entschloss sich der Betrieb, in eine betreute Infrastruktur zu wechseln. „Damit waren nicht nur alle Sicherheitsanforderungen erfüllt, die nachgewiesen werden mussten. Der Schritt hat auch ein anderes Problem gelöst, das dem Unternehmer auf den Nägeln brannte“, sagt Torsten Bettzüge, „das Personalproblem“. Denn ein eigener IT-Infrastrukturbetrieb hätte mehr darauf spezialisierte Fachleute im Unternehmen bedeutet.

Check mit Blick von außen

Unabhängig von der jeweils für den Betrieb besten Lösung plädiert Bettzüge beim immer komplexeren Thema IT-Sicherheit für einen individuellen Plan, der drei Aspekte betrachtet: Da ist zunächst die sogenannte Außenhaut, also etwa Firewall und Verbindung zum Server. Hinzu kommen der Blick aufs eigene Netzwerk und der Schutz der Daten. Sinnvoll sei es, selbst bei guter externer IT-Betreuung, einmal im Jahr einen Dritten hinzuzuziehen, der unbelastet von außen prüfen kann, welche Farbe die IT-Ampel zeigt. Oft sei dann mit überschaubarem Aufwand eine Aktualisierung der Sicherheitsarchitektur machbar. Verbunden ist das allerdings mit einer weiteren unangenehmen Botschaft: Fertig ist man mit dem Thema nie.



„*Digitale Lösungen im Betrieb sind ein Mosaikstein, das Fachkräfteproblem zu entschärfen.*“

Torsten Bettzüge
Inhaber IT-xPerts GmbH

IT-xPerts GmbH
Ammendorfer Weg 22
06128 Halle (Saale)
Tel. 0345 213 88 490
www.it-xperts.gmbh



IHK Halle-Deessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbieraeuge@halle.ihk.de

Damit Mitarbeiter bleiben

Die Ansprüche der Verbraucher an die Qualität von Dienstleistungen wachsen. Und die werden von Menschen gemacht. Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind immer öfter das Zünglein an der Waage. Die IHK hat zum Thema **Fachkräfte- und Qualitätssicherung** einen großen Pool an Informationen und Unterstützungsangeboten.

„Nicht der Kunde kommt zuerst, sondern der Mitarbeiter. Kümmern Sie sich um Ihre Mitarbeiter, diese kümmern sich um Ihre Kunden“, mit diesem Motto leitet der Brite Richard Branson seine Unternehmen. Das sagt viel in einer Zeit, in der qualifizierte Belegschaften immer wichtiger werden. Der Arbeitsmarkt hat sich längst zu einem Arbeitskräfte-Nachfragemarkt entwickelt. Der

Fachkräftemangel in Deutschland erreichte 2022 trotz der relativ schwachen Wirtschaftsentwicklung ein neues Rekordniveau. Rechnerisch hätten im vergangenen Jahr mehr als 630.000 offene Stellen für Fachkräfte nicht besetzt werden können, berichtete das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (Kofa) des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) gerade.

Wie hilft die IHK?

Mitarbeiter wertzuschätzen, sie etwa mit Qualifizierungen zu unterstützen und so an das Unternehmen zu binden, kann heute sogar über ein „Gehen oder Bleiben“ mitentscheiden. Wie findet und hält man qualifizierte Mitarbeiter? Welche Strategien nutzen andere Unternehmen? Die IHK Halle-Desau bietet einen großen Servicepool zu diesem Thema. Von der Informationsveranstaltung und Online-Videos, über Publikationen und individuelle Beratungsangebote bis hin zu Checklisten und Tipps können sich Unternehmer hier einen Wissensvorsprung verschaffen und praktische Hilfe erhalten. Hier finden Sie eine kleine Auswahl:



 www.ihk.de/halle, Nr. 4945984

Arbeitswelt im Wandel: Mit der Digitalisierung ändern sich die Anforderungen an Mitarbeiter, manchmal gar ganze Berufsbilder. Welche Kompetenzen brauchen dann die Mitarbeiter zukünftig? Wie kann der Arbeitgeber sie entlasten, wie fördern? Wo gibt es die passende Weiterbildung? Hier finden Sie alles Wichtige in 60 Minuten: „Tipps zur Arbeitgeberattraktivität 4.0“:



 www.ihk.de/halle, Nr. 5745640

Beruf und Familie im Einklang:

Laptop auf dem Küchentisch und den Nachwuchs auf dem Schoß? So geht Homeoffice nicht. Veränderte Rollenbilder, ein neues Verständnis von flexiblen Arbeitszeiten und ausgeglichener Work-Life-Balance stellt sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber vor neue Herausforderungen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt eine elementare Rolle bei der Fachkräftesicherung. Wie und mit welchen Maßnahmen das praktisch gelingen kann:



 www.ihk.de/halle, Nr. 4764742

Selbst ausbilden: Sie wollen auf „Nummer sicher“ gehen und gleich selbst auch ausbilden? Gut! Denn die duale Ausbildung trägt wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen bei. Im südlichen Sachsen-Anhalt ist die IHK Halle-Desau die zuständige Stelle für die kaufmännische und gewerblich-technische Berufsausbildung in ihren Mitgliedsbetrieben und allen anderen Unternehmen, die nicht handwerkliche Betriebe sind. Welche Voraussetzungen Sie benötigen, um Ausbildungsbetrieb werden zu können, dafür gibt es hier einen Ratgeber. Außerdem stehen unsere Ausbildungsberater gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung:



 www.ihk.de/halle, Nr. 3921286

Mit Bildung binden: Ihr Auszubildender hat seine Lehre erfolgreich beendet und strebt nun eine weitere Karriere an? Dann bieten Sie eine berufsbegleitende Weiterbildung an. Die können Sie fördern lassen. Etwa mit einem Weiterbildungsstipendium für Fachkräfte unter 25 Jahren. Die Förderung umfasst Zuschüsse für die Kosten von fachlichen oder berufsübergreifenden Weiterbildungen in Höhe von insgesamt maximal 8.700 Euro, verteilt auf drei Förderjahre.



auch ein Bildungsgutschein sind nur drei weitere Möglichkeiten.

Auch für andere Formen der Fort- und Weiterbildungen gibt es Unterstützungsangebote: den Sonderurlaub für Bildungszwecke, ein Aufstiegsstipendium für Berufserfahrene oder



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
 Clemens Winkel
 Tel. 0345 2126-273
 cwinkel@halle.ihk.de



Mehr Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 14391.



Mehr Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 4530988.

Seminartipp: Mitarbeiter gewinnen in digitalen Zeiten

Wie verändert sich das Gewinnen von Mitarbeitern mit zunehmender Digitalisierung? Auf welchen Wegen finden Arbeitgeber und (potenzieller) Mitarbeiter zueinander? Wie sollte ein erfolgreiches Recruiting, wie müssen Stellenausschreibungen heute aussehen? Eckpfeiler für erfolgreiche Personalbeschaffung im digitalen Zeitalter inklusive praktischer Tipps für den Unternehmensalltag gibt das **Online-Seminar am 28. Juni 2023 von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.**



Vormerken und anmelden: www.ihk.de/halle, Nr. 5771274.

Anzeige

Wir sind für Sie da!

Die Experten für Ihren Werbeauftritt

im IHK Magazin

Verlag und Anzeigenservice

PRÜFER MEDIENMARKETING
 Endriß & Rosenberger GmbH
 Telefon: 07221/2119-27, Fax 07221/2119-15
www.pruefer.com E-Mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

ANZEIGEN



Anzeigenservice:
 Andrea Albecker
 Tel. 07221/2119-27
medienmarketing.erfurt@pruefer.com



Vertriebsberatung Werbung:
 Matthias Keller
 Mobil 0 15 78 / 7 17 94 87
Matthias_keller61@web.de

IHRE ANSPRECHPARTNER

Kämpfer gegen Fachkräftemangel

Die Berufsausbildung, um die Deutschland weltweit beneidet wird, ist eine Mammutaufgabe. Sie würde weniger solide funktionieren, wenn sich nicht zahllose Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich für die Aufgabe engagieren – nun sucht die IHK weitere Interessierte. Ein Besuch bei der **Prüferehrung** in Merseburg.

Der Prüfer Ronald Meinhardt lächelt, als er eine Anekdote erzählt: „Die junge Dame holte ihre Prüfungsunterlagen aus einer Papiereinkaufsstüte – lauter lose Blätter mit Esels-ohren – das konnte doch nicht ihr Ernst sein!“ Der Assekuranzfachmann prüft bei der IHK seit zehn Jahren ehrenamtlich Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen. „Durch die Prüfung gefallen ist sie aber erst, als sie mir eine Standard-Haftpflichtversicherung verkaufen wollte, obwohl das augenscheinlich gar nicht passte. Und zwar mit der lapidaren Begründung: ‚Das machen wir immer so!‘“ Das sah der Experte dann doch ein wenig anders ...

„*Es ist ein wunderbares Gefühl, einen wichtigen Beitrag zu möglichst gut ausgebildeten Fachkräften leisten zu können.*“

Ronald Meinhardt

Versicherungsfachmann und ehrenamtlicher Prüfer

Meinhardt ist einer von 116 IHK-Prüferinnen und Prüfern, die Ende Mai in Merseburg Ehrennadeln für ihr zehn-, 20- oder sogar 30-jähriges Engagement erhielten. Aber nicht nur die IHK-Spitze dankte ihm. Gratuliert hat auch Nadine Kaiser, jene IHK-Mitarbeiterin, die in „seinem“ Fachgebiet die Prüfungen koordiniert. Die beiden kennen sich deshalb schon lange und tauschen am Rande der Feier gut gelaunt Anekdoten aus. „Zum Glück sind nicht alle Erfahrungen mit den jungen Leuten so oder so ähnlich...“, kommentiert Kaiser die Anekdote von der Tüte und lacht,



Ronald Meinhardt und Nadine Kaiser trafen sich zur IHK-Prüferehrung in Merseburg und tauschten Anekdoten aus ihrer langjährigen Zusammenarbeit aus.

denn sonst hätte Meinhardt wohl nie selbst ausgebildet. Dieser bestätigt, vorrangig die Tätigkeit als Prüfer habe ihn ermutigt, auch im eigenen Betrieb auszubilden. „Und das hat sich gelohnt“, ergänzt er zufrieden. Denn sein späterer Nachfolger für die Geschäftsstelle sitze nun bereits fertig ausgebildet vor ihm.

Wie hoch ist der zeitliche Aufwand?

Das zahle sich auch jetzt schon aus und komme dem Ehrenamt zugute, berichtet Meinhardt, der auch als Schöffe bei Gericht aktiv ist. „Dieser junge Mann sorgt dafür, dass zwischendurch eben auch nicht alles liegen bleiben muss und ich den Kopf frei habe. Als Prüfer bin ich ein paar Tage im Jahr unterwegs – übrigens viel weniger Zeit als für mein Schöffenamt!“ Kaiser erklärt, der Aufwand als Prüferin oder Prüfer könne durch verschiedene Rollen und die Aufgabenverteilung in den Prüfungsausschüssen individuell ange-

„*Ohne unsere ehrenamtlichen Prüfer würde das ganze Ausbildungssystem nicht funktionieren. Wir brauchen sie dringend.*“

Nadine Kaiser

IHK-Sachbearbeiterin für Prüfungswesen Ausbildung

passt werden. Selbst längere Unterbrechungen seien möglich. „Dafür, dass niemand über Gebühr belastet ist, spricht auch die geringe Fluktuation: Wer sich einmal für dieses Ehrenamt entscheidet, bleibt meist über viele Jahre dabei!“ Und die Formalitäten seien am Tag der Prüfung schon gleich mit erledigt, erklärt Meinhardt – und ergänzt nicht ohne ein bisschen Stolz: „Wir haben uns da im Prüfungsausschuss gut organisiert.“

Was auf der Habenseite steht ...

IHK-Mitarbeiterin Kaiser berichtet aus vielen Gesprächen, dass „ihre“ Prüferinnen und Prüfer die Abwechslung vom Alltag sowie den Austausch auf Augenhöhe mit den Berufskollegen schätzen. Dies bekräftigt Geschäftsstellenleiter Meinhardt fast euphorisch: „Genau, unter normalen Umständen würde ich nicht auf die Idee kommen, mit meinen Mitbewerbern Informationen zu unserem Berufsalltag auszutauschen. Durch die gemeinsame Prüfungsverantwortung jedoch und das Vorhaben, die jungen Leute mit vereinten Kräften auf ihrem Weg möglichst gut zu begleiten, haben wir viel Vertrauen und Wertschätzung füreinander und reden ganz offen über alles. Das bereichert sehr und ist auf diese Art natürlich ein viel angenehmerer Kontakt.“

Gemeinsam die Fachkräftesituation verbessern

Eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit und Erstattung von Kosten gebe es natürlich auch, erklärt Kaiser. Aber das sei nicht der Grund, warum Mitarbeiter aus Unternehmen für die Rolle vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben. „Es ist die Moti-

vation, einen eigenen Beitrag zu möglichst gut ausgebildeten Fachkräften in Sachsen-Anhalt zu leisten.“ Denn ohne das Engagement unserer Unternehmen im Land gäbe es keine Ausbildung. Meinhardt fügt hinzu: „Und ohne Ausbildung hätten wir keine Fachkräfte, die ihr Handwerk verstehen – quer durch alle Branchen!“ Dieses Gespräch am

Rande der Festveranstaltung zeigt: Es ist das Gefühl, etwas zu bewegen, das Prüferinnen und Prüfer antreibt. Meinhardt kommt auf die besagte junge Dame zurück: Wenn sie dann beim zweiten Prüfungsgespräch „erwartungsgemäß performt“, freue er sich nicht nur mit ihr und ihren zukünftigen Kunden. Im Nachhinein werde so sein eigenes Wissen aufgewertet. „Am Ende haben wir nur Gewinner auf allen Seiten“, freut sich Nadine Kaiser. Darauf stoßen die beiden an und widmen sich dann wieder den Feierlichkeiten im Ständehaus zu Merseburg.

Interesse am Prüferamt?

Der Weg herauszufinden, ob die Prüferrolle passt, ist einfach. Wenn ein fachlich einschlägiger Hintergrund vorhanden ist oder eine längere einschlägige erfolgreiche berufliche Tätigkeit vorliegt, genügt ein Anruf bei der IHK beziehungsweise das Ausfüllen des entsprechenden Online-Formulars. Bei einem Erstgespräch werden die Eignung sowie gegebenenfalls weiterer Schulungsbedarf geklärt. Nach der positiven persönlichen und fachlichen Prüfung der Bewerbung seitens IHK kann die Ernennung erfolgen. Die ersten Schritte im Amt führen den Prüfer erst einmal als stillen Beisitzer in den Prüfungsausschuss. Hier kann dann je nach Wunsch und Eignung im Anschluss an die Eingewöhnungsphase auch die Übernahme einer verantwortungsvolleren Rolle durch Mehrheitswahl unter den Mitgliedern des Ausschusses erfolgen, die sich aus je einem Vertreter von Arbeitgeber-, Arbeitnehmerseite und Lehrerschaft zusammensetzen.



Weitere Informationen unter www.halle.ihk.de, Nr. 3885932.



Wollen Sie mehr über das Ehrenamt erfahren, gehen Sie auf www.ihk.de/halle, Nr. 3885932.



IHK Halle-Dessau
Aus- und Weiterbildung
Björn Bosse
 Tel. 0345 2126-332, bbosse@halle.ihk.de

Fortbildung und Sachkunde
Sabine Krüger
 Tel. 0345 2126-348, skrueger@halle.ihk.de

Anzeige



DIGITALPRINTMEDIEN
DIE BEEINDRUCKEN

MEDIENGESTALTUNG
ECHTE BLICKFÄNGER

CAD & REPROGRAFIE
IMMER MASSGERECHT

KREATIVE WERBUNG
MIT NEBENWIRKUNG

FINISHING
ALLES FORMSACHE

DEN RICHTIGEN **FARBTON** TREFFEN

D · I · G · I · T · A · L · D · R · U · C · K

REPROCENTER

AM STEINTOR 23 | 06112 HALLE (SAALE) | TELEFON: 0345 5170647
 E-MAIL: INFO@REPROCENTER-HALLE.DE | WWW.REPROCENTER-HALLE.DE



IHK-
WAHL
2023MITENTSCHEIDEN!
WIRTSCHAFT STÄRKEN.
ZUKUNFT GESTALTEN.

Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft

Die Probleme der regionalen Unternehmerschaft finden in der **IHK-Vollversammlung** Gehör. Denn sie ist die Interessenvertretung aller Branchen und Regionen.

Spiegelbild der Unternehmerschaft

Die IHK-Vollversammlung bestimmt nicht nur über die Finanzen und Geschicke der IHK, sondern befasst sich vor allem mit den drängenden wirtschaftspolitischen Fragen, die die Unternehmerschaft umtreiben. Auf Basis der wirtschaftspolitischen Positionen der Vollversammlung – sei es etwa in der Energie- oder Bildungspolitik – kann sich die IHK aktiv in die Meinungsbildung einbringen und an den politischen Entscheidungsprozessen mitwirken. Hier fließen die Erwartungen und Vorschläge aus der Unternehmerschaft direkt mit ein.

Um dabei dem gesetzlichen Auftrag nachkommen zu können, das Gesamtinteresse der hiesigen Wirtschaft zu vertreten, soll die IHK-Vollversammlung auch die Wirtschaft der Region spiegelbildlich repräsentieren. Diese Spiegelbildlichkeit prägt nicht nur die Zusammensetzung der Vollversammlung, sondern bestimmt auch bei deren Wahl die Zuordnung zu den Wahlgruppen und Wahlbezirken.

Vollversammlungssitze

Die 70 Sitze, die in der Vollversammlung zu vergeben sind (s. Grafik S. 31), stellen sicher, dass auch jede Branche noch einmal regional diffe-

renziert repräsentiert wird. Bei kleineren Branchen, wie etwa dem Kreditgewerbe, werden die acht Wahlbezirke in eine für den Norden und eine für den Süden zusammengefasst.

„Diese Plätze in der IHK-Vollversammlung sind zu vergeben! Als Mitglied können Sie Einfluss auf die wirtschaftspolitische Interessenvertretung nehmen, Verantwortung für die Region übernehmen, Kontakte knüpfen und sich persönlich weiterentwickeln.“

Hans-Jürgen Buchmann
Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses



Blick in den traditionsreichen
Vollversammlungssaal der IHK Halle-Dessau



IHK Halle-Dessau
Wahlbeauftragte
Leiterin Büro Präsident und
Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-100
wahlausschuss@halle.ihk.de

Regionen/Wahlbezirke

Da der IHK-Bezirk Halle-Dessau flächenmäßig zu den größten Deutschlands zählt (Rang 11), wird bei der spiegelbildlichen Zusammensetzung auch ein großer Wert auf die regionale Ausgewogenheit gelegt.

Wahlgruppen

Die zehn Wahlgruppen bilden die Wirtschaftsbranchen im IHK-Bezirk vollständig ab. Anhand der Branche eines Unternehmens wird die Wahlgruppe eindeutig zugeordnet. Wie viele Plätze die jeweilige Wahlgruppe innehat, wird durch das jeweilige

wirtschaftliche Gewicht der Branche im IHK-Bezirk bestimmt. Dabei werden die Anzahl der Unternehmen in der Branche, die Wirtschaftskraft und die Arbeitsplätze ebenso berücksichtigt wie der Beitrag zur Fachkräftesicherung durch die Ausbildungstätigkeit der Unternehmen.



Die acht Wahlbezirke stellen sicher, dass alle Teile des IHK-Bezirks angemessen repräsentiert werden.



Die Region ist herausgefordert ...

Entscheiden Sie mit
bei der IHK-Wahl 2023!

**KANDIDIEREN SIE bis zum 27. Juni 2023
für das Parlament der Wirtschaft!**

Von Profis für Profis.



Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich 6 von insgesamt 23 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Jeep, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio.

Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen. Daran hat auch Corona nichts geändert.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Webseite abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinstwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag.

Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Autos. Einfach. CarUnion.

CarUnion Standorte in Sachsen-Anhalt:

- Halle (Saale), Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- Bernburg, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- Aschersleben, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- Halberstadt, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- Dessau, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- Hettstedt, Kämmlitzer Weg 7, Tel.: 03476 853121

Mittelstandsfreundlichkeit: eine Daueraufgabe

Die Landesregierung Sachsen-Anhalts hat sich zu Beginn ihrer Amtsperiode einige ambitionierte Ziele gesetzt. Eines davon: Das Land zum mittelstandsfreundlichsten Bundesland entwickeln. Die Maßnahmen dafür wurden im Koalitionsvertrag festgehalten. Die Landtagswahl liegt nun zwei Jahre zurück. Zeit, **Bilanz** zu ziehen, welche Schritte bereits erfolgt sind.



1. **Unternehmerbild stärken**
Konkrete Maßnahmen wurden noch nicht ergriffen.



2. **Firmengründungen beschleunigen**
21 Tage vergehen in Sachsen-Anhalt im Schnitt zwischen Notartermin und Eintragung ins Handelsregister. Das ist im Bundesvergleich am schnellsten!



3. **Gründer in den ersten zwei Jahren von allen unnötigen Befragungen und Dokumentationspflichten entlasten**
Eine Umsetzung ist noch nicht erfolgt.



4. **Vergaben vereinfachen**
Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 18. November 2022 ein neues Vergabegesetz beschlossen. Das Gesetz sieht unter anderem erhöhte Schwellenwerte und das Bestbieterprinzip vor.



5. **Rahmenbedingungen: Ein neues Mittelstandsförderungsgesetz für Sachsen-Anhalt sollte bis zum Sommer 2022 kommen.**
Umsetzung steht noch aus.



6. **Erfüllungsaufwand durch „One in, one out“-Regel reduzieren.**
Umsetzung steht noch aus.



7. **Ein Normenkontrollrat soll auf Landesebene geschaffen werden und bei Bürokratievermeidung und -abbau unterstützen.**
Umsetzung steht noch aus.



8. **Der Erfüllungsaufwand für rechtliche Vorschriften, Statistik- und Informationspflichten soll verringert werden.**
Umsetzung steht noch aus.



9. **„Neustart-Programm“ zur Förderung von Investitionen für Unternehmen, die in besonderer Weise von Folgen der Corona-Maßnahmen betroffen sind.**
Nicht umgesetzt.



10. **Gründer-Infrastruktur verbessern**
Umsetzung steht noch aus.



11. **Die Gründerkultur soll durch Darlehen und ein Landesförderprogramm für Start-ups, Spin-off-Unternehmen und junge Unternehmen unterstützt werden.**
teilweise umgesetzt.



12. **Antragsverfahren digitalisieren**
An der Umsetzung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen wird gearbeitet.



Wo steht Sachsen-Anhalt? Verfolgen Sie die Entwicklung unter:
www.ihk.de/halle, Nr. 5543630



IHK Halle-Dessau, **Standortpolitik**
Hendrik Senkbeil, Tel. 0345 2126-255, hsenkbeil@halle.ihk.de

Engagement mit Signalwirkung

Trikotwerbung steht beispielhaft für das **Engagement von Unternehmen** im Sport. Wie sich daraus in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig Partnerschaften entwickeln lassen und wie auch die Region davon profitiert, erklärt Silke Renk-Lange, Präsidentin des Landessportbundes Sachsen-Anhalt e. V. und ehemalige Olympiasiegerin im Speerwurf.

Wenn Sie die Wertschätzung sportlicher Spitzenleistungen zu Ihrer aktiven Zeit mit der heute vergleichen, was hat sich verändert?

Silke Renk-Lange: Sie ist dank der veränderten Medienwelt heute viel stärker und schneller wahrnehmbar. Als ich Olympiasiegerin wurde, hat mir der damalige Bundeskanzler noch per Telegramm gratuliert und meine Postkarten aus Barcelona brauchten mehrere Tage bis in die Heimat. Heute gibt es via Social Media einen direkten Draht, etwa, wenn Torsten Margis Bob-Olympiasieger wird. Rund um die Uhr, rund um die Welt. Geblieben ist die Begeisterung, sich an Gewinnern auszurichten.

Öffnet das auch Türen zur Wirtschaft?

Renk-Lange: Absolut. Wenn ich in Unternehmen bin, habe ich oft sofort einen Draht zu meinen Gastgebern. Unternehmer wissen Spitzenleistungen zu schätzen und, was dafür nötig ist. Diese DNA verbindet uns über das klassische Sponsoring hinaus. In Zeiten, wo es dringend nötig ist, immer wieder für mehr Leistungsbereitschaft bei jungen Leuten zu werben, sollten wir daraus mehr machen.

Engagiert sich die Wirtschaft zu wenig für den Sport?

Renk-Lange: Wenn ich im Land unterwegs bin, sehe ich, wie vielfältig sich Unternehmen für den Sport engagieren. Und gerade in

Mannschaftssportarten wäre manches Team aus Sachsen-Anhalt ohne diese Unterstützung nicht so erfolgreich. Ich möchte den Blick aber mehr auf die Individualsportarten lenken. Und hier speziell auf die bessere Verbindung von sportlicher und beruflicher Entwicklung, vor allem über eine Erstausbildung. Natürlich ist es zunächst mit mehr Aufwand verbunden, junge Spitzensportler im Betrieb auszubilden, aber dieses Engagement sendet ja auch ein Signal an andere junge Leute: Hier kannst Du Talent mit beruflicher Entwicklung verbinden, es gibt individuelle Förderung und Leistung wird wertgeschätzt. Ich finde, das ist erstklassiges Marketing für beide Seiten in Zeiten des demografischen Wandels und Fachkräftemangels. Und es zeigt jungen

Starker Dachverband

Der Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. (LSB) ist mit 358.000 Mitgliedern in 3.033 Vereinen die größte Personenvereinigung in unserem Bundesland. Silke Renk-Lange ist seit 2019 in der zweiten Wahlperiode seine Präsidentin. 1992 gewann sie im Speerwurffinale von Barcelona die erste olympische Goldmedaille des wiedervereinigten deutschen Leichtathletikteams.



Mehr Informationen:
www.lsb-sachsen-anhalt.de

„Gerade in Mannschaftssportarten wäre manches Team aus Sachsen-Anhalt ohne die Unterstützung aus der Wirtschaft nicht so erfolgreich.“



Silke Renk-Lange

Präsidentin des Landessportbundes Sachsen-Anhalt e. V.

Leuten auch, es lohnt sich, die Chancen zu nutzen, die in der Region vor Ort bestehen. *Wie kommen Sport und Wirtschaft hier besser zusammen?*

Renk-Lange: Gemeinsam mit den Kammern der gewerblichen Wirtschaft arbeiten wir hier an einer stärkeren Kooperation, die das gut entwickelte sportliche Verbundsystem im Land nutzt. Im Sport gibt es defacto überall Ansprechpartner dafür, nicht nur in den beiden großen Sportvereinen in Halle (Saale) und Magdeburg, dem Landessportbund oder seiner Vermarktungsgesellschaft. Auch ich bin immer ansprechbar, wenn es darum geht, gute neue Ideen zu entwickeln oder unkonventionelle Wege zu gehen.

Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V.

Maxim-Gorki-Straße 12
06114 Halle (Saale)
Tel. 0345 5279-201

Attraktion Bundesliga

Hochklassiger Sport erhöht die **Standortattraktivität** – Chancen für und durch Sponsoring. Ein Beitrag von IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier

Was haben die Städte Gummersbach, Oberwesenthal, Schifferstadt oder auch Taubersbischofsheim gemeinsam? Nun, sie sind sogenannte Hochburgen des Sports. Das heißt, sie verdanken ihre Bekanntheit vor allem oder gar ausschließlich dem Sport. Hochklassigem Sport, versteht sich. Also mindestens zweite Bundesliga, besser natürlich erste. Von dort aus lassen sich dann Höhenflüge starten bis zum Europacup oder gar Welpokal. Egal ob Handball, Skispringen, Biathlon, Ringen oder Fechten – jedes Spiel, jeder Wettkampf in Ligen oder Turnieren auf hohem Niveau erhöht den Bekanntheitsgrad des jeweiligen „Heimatortes“. Dies ist im besten Wortsinne Standortwerbung und damit nicht zuletzt ein wertvoller Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung!

So banal es auch klingen mag: Nichts macht erfolgreicher und attraktiver als der Erfolg selbst – das gilt für den Sport wie für die Wirtschaft gleichermaßen. Erfolgsorientierung ist eine Art Basiswert; damit einher gehen viele Eigenschaften, die im Sport wie in

„*So banal es auch klingen mag: Nichts macht erfolgreicher und attraktiver als der Erfolg selbst – das gilt für den Sport wie für die Wirtschaft gleichermaßen.*“

Prof. Dr. Thomas Brockmeier
IHK-Hauptgeschäftsführer



der Wirtschaft als unverzichtbare Erfolgsvoraussetzungen gelten: Zielstrebigkeit und Beharrungsvermögen, Wille und Leistungsbereitschaft, Fairness und Wettbewerbsgeist. Nicht nur Sportvereine oder Unternehmen, sondern eben auch Städte bzw. ganze Regionen können in diesem Sinne für „Erfolg“ stehen, gleichsam symbolisch die entsprechenden Werte und Eigenschaften verkörpern. Sporthochburgen fallen allerdings ebenso wenig vom Himmel wie andere Erfolge (siehe oben). Dieser Status will hart erarbeitet sein.

Dies gilt gerade dann, wenn es nicht gerade um eine Massensportart wie Fußball geht (insoweit wäre also z. B. Kaiserslautern eine Art „Sonderfall“). Randsportart in einer eher kleineren Stadt – hier dürfte man es mit besonders schwierigen Startbedingungen für einen Aufstieg zur „Hochburg“ zu tun haben. Der Grund dafür ist denkbar einfach: Es braucht Ressourcen! Gute Spielerinnen, starke Athleten wollen nun einmal gut ausgebildet, gut trainiert und – nicht zuletzt – gut bezahlt sein. Spätestens hier kommt das Sponsoring ins Spiel: Wer Standortwerbung und Regionalförderung durch Spitzensport will, kann selbst dazu beitragen, indem er insbesondere zarte Pflänzchen stärkt und so nicht selten überhaupt erst in die Lage versetzt, irgendwann prächtige Blüten zu entwickeln und die Region zu schmücken. Insofern wäre es bereits ein großer Fortschritt, wenn leistungsstarke Vereine nicht womöglich aus wirtschaftlichen Gründen sagen müssten: „Aufstieg in die Bundesliga? Nein danke, das können wir uns (finanziell) nicht leisten!“ Also: Nur Mut!

Anzeige

Möbelmontageservice und Kleintransporte sucht neuen Wirkungskreis!

Fachkundiger Unternehmer Harald Anton in Holzweißig (Bitterfeld-Wolfen) mit 25 Jahren Berufspraxis hat Kapazitäten frei und kann noch Aufträge im Großraum Bitterfeld und Raum Halle/Leipzig einplanen.

Anfragen unter Telefon 01 52 – 22 76 71 58
oder E-Mail haraldanton98@gmail.com

DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660
E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de

Krankmeldung nach Kündigung

Allein der Umstand, dass ein Arbeitnehmer sich nach einer Kündigung exakt bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses krankmeldet, nimmt einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU-Bescheinigung) noch nicht den Beweiswert – vielmehr komme es auf die zeitliche Abfolge an. Dies hat das Landesarbeitsgericht Niedersachsen (LAG) im Fall eines Arbeitnehmers entschieden, der bei einer Zeitarbeitsfirma beschäftigt war (LAG Niedersachsen, Urteil vom 8. März 2023, Az.: 8 Sa 859/22). Vorliegend hatte sich der Arbeitnehmer arbeitsunfähig krankgemeldet, nachdem er mehrere Wochen nicht eingesetzt worden war. Einen Tag später ging ihm die Kündigung zum Monatsende zu. In der Folge

legte der Arbeitnehmer zwei weitere AU-Bescheinigungen vor, die ihn bis exakt zum Ende des Arbeitsverhältnisses als krankgeschrieben auswiesen. Die gegen Lohnverweigerung erhobene Klage des Arbeitnehmers hatte Erfolg.

Nach Ansicht des LAG komme der AU-Bescheinigung ein hoher Beweiswert zu. Die ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zur Erschütterung der Beweiskraft einer AU-Bescheinigung käme vorliegend auch nicht zum Tragen, da die Krankschreibung des Arbeitnehmers der Kündigung durch den Arbeitgeber zeitlich vorausgegangen sei. Der Arbeitnehmer könne also durch die Kündigung zur Krankmeldung

nicht motiviert worden sein, so das LAG. Zudem habe es insgesamt drei AU-Bescheinigungen gegeben und nicht nur eine einzige. Dass der Arbeitnehmer einen Tag nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses wieder arbeitsfähig war und woanders zu arbeiten begonnen habe, reiche für die Erschütterung des Beweiswertes der AU nicht aus. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Das LAG hat die Revision zum Bundesarbeitsgericht wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Sache zugelassen.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils

unter www.inhk.de/halle, Nr. 5814850

Anzeige

RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

Renault KANGOO Rapid III
Start L1 Blue dCi 75¹

ab mtl. **220 €** netto² /
ab mtl. **261,80 €** brutto²

Renault EXPRESS Basis
Blue dCi 75²

ab mtl. **230 €** netto² /
ab mtl. **273,70 €** brutto²

¹ Renault Kangoo Rapid III Start L1 Blue dCi 75: monatliche Rate netto 220 € / brutto 261,80 €.

² Renault Express Basis Blue dCi 75: monatliche Rate netto 230 € / brutto 273,70 €.

^{1,2} Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, zzgl. Bereitstellungskosten netto 755,46 € / brutto 899 €. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 30.6.2023. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

KANGOO RAPID III: elektr. Außenspiegel, Einparkhilfe hinten, elektr. Fensterheber vorne, Heckklappe verglast, Klimaanlage, Licht- und Regensensor, Mittelarmlehne mit Staufach, Müdigkeitserkennung, Notbremsassistent, Radio Connect R&Go, DAB+, Tempopilot u.v.m.

EXPRESS: elektr. Fensterheber vorne, Bremsassistent mit automatischer Warnblinkanlage bei Notbremsung, ESP, Berganfahrassistent, Hecktüren asymmetrisch, ohne Fenster, Trennwand geschlossen mit Fenster, Lichtsensor, Schiebetür rechts ohne Fenster u.v.m.

CARUNION

CarUnion AutoTag GmbH

Halle, Merseburger Str. 365 · **Bernburg**, Am Rosengarten 3
Aschersleben, Ottostr. 6 · **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83
Dessau-Roßlau, Zunftstr. 13 · **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:

Ralf Engelmann · E-Mail: r.engelmann@carunion.de · Tel.: 0173 5763527



Beschränkung für „Ewigkeitschemikalien“

Vom Anorak bis zur Zahnseide: Die Pläne der EU, den Einsatz von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen – sogenannte Ewigkeitschemikalien – zu beschränken, würde unzählige Produkte und Prozesse betreffen. Im Rahmen einer **Konsultation** können Unternehmen die praktischen Auswirkungen beschreiben.

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind eine große Familie von rund 10.000 Chemikalien, die in vielen Produkten zum Einsatz gelangen. So zum Beispiel in Elektronikgeräten, Brennstoffzellen, PV-Modulen, Rohrleitungen, Dichtungen, Textilien, Lebensmittelkontaktmaterialien, Medizinprodukten, Schmierstoffen und vielen mehr. Der Großteil der PFAS sind sogenannte persistente Substanzen oder werden in der Umwelt zu diesen abgebaut. Aufgrund dieser Langlebigkeit heißen sie auch „Ewigkeitschemikalien“, die Mensch und Umwelt schä-

digen können. Damit die Konzentration in der Umwelt nicht weiter ansteigt, haben Behörden, unter anderem aus Deutschland, bei der Europäischen Chemikalienagentur ein umfassendes Beschränkungsverfahren unter dem europäischen Chemikalienrecht REACH beantragt. Hierzu findet noch bis zum 25. September 2023 eine öffentliche Konsultation im Internet statt.

Ausnahmeregelungen erwirken

Das Verfahren zielt auf ein generelles Verbot ab, PFAS herzustellen, sie in Verkehr zu brin-

gen (einschließlich der Einfuhr) und sie zu verwenden – als solches, als Bestandteil anderer Stoffe, in Gemischen sowie in Erzeugnissen oberhalb einer bestimmten Konzentrationsgrenze. Ausnahmeregelungen sind bisher nur für wenige spezifische Verwendungen vorgesehen. Deshalb sollten sich betroffene Unternehmen unbedingt mit weiterführenden Informationen, wissenschaftlichen und technischen Daten oder sozioökonomischen Analysen an der laufenden Konsultation beteiligen. Nur konkrete Hinweise, in welchen Anwendungsbereichen kein Ersatz möglich ist, werden in die Stellungnahme der Fachausschüsse an die EU-Kommission einfließen und eröffnen so die Möglichkeit von Ausnahmeregelungen.



Wasserdicht dank „PFAS“: Durch eine spezielle Beschichtung wird Outdoor-Bekleidung wetterfest. Diese langlebigen, organischen Substanzen können theoretisch Umwelt und Mensch schaden.



Weitere Informationen sowie den Link zur Konsultation finden betroffene Unternehmen unter www.ihk.de/halle, Nr. 5744320.



Als Hilfestellung für die Teilnahme an der Konsultation hat die DIHK Handlungsempfehlungen erstellt, die es hier zum Download gibt: <https://www.dihk.de/resource/blob/94786/2e47e3cbcc1929c8fa4e288d5229e4ee/dihk-hinweise-zur-pfas-konsultation-data.pdf>



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Andreas Scholtyssek
Tel. 0345 2126-203
ascholtys@halle.ihk.de

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Zuschuss für Digitalisierungsvorhaben

Kleine und mittelständische Unternehmen, die in digitale Technologien und die Qualifizierung ihrer Beschäftigten investieren, bekommen finanzielle Unterstützung: Im Zuge des Programms „**Digital jetzt**“ stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ein Budget von insgesamt 250 Millionen Euro zur Verfügung – bis zum 31. Dezember 2023.

Steckbrief:

Was wird gefördert?

- **Modul 1:** Investitionen in digitale Technologien, wie etwa Implementierungen digitaler Technologien durch Dritte, insbesondere Hard- und Software, die der Vernetzung des Unternehmens dient (datengetriebene Geschäftsmodelle, Künstliche Intelligenz, Cloud-Anwendungen, Big-Data, Sensorik, 3D-Druck)
- **Modul 2:** Investitionen in die Qualifizierung von Mitarbeitern, insbesondere um die Belegschaft im Umgang mit digitalen Technologien zu qualifizieren – beispielweise zu Digitalen Transformationen oder Strategien, in digitalen Technologien, in IT-Sicherheit und Datenschutz, zu digitalem und agilem Arbeiten oder in digitalen Basiskompetenzen
- **Ausgeschlossen sind:**
 - Standardsoftware (übliche Betriebssysteme oder Bürossoftware);
 - Standardhardware (soweit kein direkter inhaltlicher Bezug zum Digitalisierungsvorhaben)
 - Ersatz- oder Routineinvestitionen, beispielsweise zusätzliche Computer für wachsende Mitarbeiteranzahl oder Updates von Software ohne grundlegende neue Funktionen;
 - Beschaffung einer erstmaligen IKT-Grundausstattung

Wer wird gefördert? (Förderbedingungen)

- Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Handwerksunternehmen, Angehörige der freien Berufe
- Investitionen in Deutschland, Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland
- Erstellung eines Digitalisierungsplans (Erläuterung der Art und Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen, Aufzeigen des aktuellen Standes der Digitalisierung im Unternehmen und der Ziele, die mit der Investition erreicht werden sollen, usw.)
- Weiterbildungsanbieter mit Nachweis einer Zertifizierung für Qualifizierungsmaßnahmen, eine gesetzliche Anerkennung oder Belege für die Qualitätssicherung des Angebots
- zum Zeitpunkt der Antragstellung Unternehmen mit drei bis 499 Mitarbeitern
- Umsetzung innerhalb von 12 Monaten

Wie hoch ist die Förderquote/Förderhöchstsumme

- nicht rückzahlbarer Zuschuss als Anteilfinanzierung, höchstens EUR 50.000 für Einzelunternehmen, im Rahmen von Wertschöpfungsketten beziehungsweise eines Wertschöpfungsnetzwerks Erhöhung auf bis zu EUR 100.000 möglich
 - bis 50 Mitarbeiter (MA): bis zu 40 % der förderfähigen Kosten plus Bonusprozentpunkte
 - bis 250 MA: 35 %
 - bis 499 MA: 30 %
- Eine erhöhte Förderung (Bonusprozentpunkte) erhalten:
 - mehrere Unternehmen innerhalb einer Wertschöpfungskette beziehungsweise in einem Wertschöpfungsnetzwerk, die gleichzeitig investieren: plus 5 Prozentpunkte
 - Investitionen in die Qualifizierung und in Technologien mit dem Schwerpunkt IT-Sicherheit, einschließlich Datenschutz: plus 5 Prozentpunkte
 - Unternehmen in strukturschwachen Regionen: plus 10 Prozentpunkte
 - bei Erfüllung aller drei Tatbestände für eine Erhöhung: Anstieg der individuellen Förderquote maximal um 20 %
- Untergrenze für eine Förderung im Modul 1 sowie Modul 1 und 2: 17.000 EUR, im Modul 2: 3000 EUR

Wie und wo ist der Antrag zu stellen?

- Auswahl erfolgt im Losverfahren
- am 15. jedes Monats werden unter allen registrierten Unternehmen bis zur Erschöpfung der verfügbaren Haushaltsmittel Antragskontingente zugewiesen, nicht ausgewählte Unternehmen können im Folgemonat erneut am Zufallsverfahren teilnehmen (unter erneuter Bestätigung der Teilnahme am Zufallsverfahren für den nächsten Monat)
- Registrierung, Bestätigung zur Teilnahme am Zufallsverfahren und Antragstellung ausschließlich über das Förderportal „Digital Jetzt“: www.digitaljetzt-portal.de



Weiterführende Informationen:
www.bmw.de/Redaktion/DE/Dossier/digital-jetzt.html



IHK Halle-Dessau, **Innovation und Umwelt**
Dr. Sophie Kühling, Tel. 0345 2126-265, skuehling@halle.ihk.de

Messeförderung für Start-ups

Firmengründer und Jungunternehmer können im kommenden Jahr mit Zuschüssen rechnen, wenn sie sich an einem Messeauftritt in Deutschland beteiligen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat für das Förderprogramm Young Innovators jetzt über 70 Messen ausgewählt.

„Eine erste, geförderte Messebeteiligung ist gerade für junge Firmen enorm wichtig“, erklärt Hendrik Hochheim, Leiter Messen Deutschland im Verband der deutschen Messewirtschaft AUMA. „Es gibt kaum einen besseren Weg, um Fuß im Markt zu fassen, um neue Kunden und spannende Geschäftspartner zu finden. Die Förderung gibt gerade in Zeiten hoher Energiekosten und explodie-

render Materialpreise dringend benötigte Planungssicherheit. Für die jungen Ideengeber ist das ein echter Mutmacher!“

Unterstützung bei Standmiete und -aufbau

Die Unterstützung richtet sich an junge Firmen aus Industrie, Handwerk oder technologieorientierten Dienstleistungsbereichen. Gefördert wird die Teilnahme an einem Firmengemeinschaftsstand „Innovation made in Germany“ auf Messen aller Branchen. Wer sich hier als Aussteller beteiligt, bekommt unter anderem bis zu 60 Prozent der Standmiete und der Standbaukosten erstattet.

Das Messeprogramm für junge, innovative Unternehmen aus Deutschland gibt es seit 2007. Ziel des Programms ist es, die Vermarktung und insbesondere den Export neuer Produkte und Verfahren von Unternehmen aus Deutschland zu unterstützen. Die dafür nötige Richtlinie hat das Bundeswirtschaftsministerium jetzt bis mindestens 2028 verlängert.



Eine Übersicht aller relevanten Messen, die Förderbedingungen sowie Antragsformulare stehen auf den Seiten des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 5784932

Anzeige

BRANCHENSPIEGEL

FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL, DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Bauschäden/
Immobilienbewertung



Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe ist eine Beilage der Schultz KG, Wiesbaden beigelegt.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Druckerei

DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Piete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660
E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de

Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119-15

Wir sind an der Werbung „Branchenspiegel“ interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Ort: _____

Straße: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING ENDRIß & ROSENBERGER GMBH

Telefon: 07221-2119-29 · e-mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage www.pruefer.com

Exportvorhaben absichern

Für Unternehmen, die ins Ausland exportieren, sind die wirtschaftlichen oder politischen Risiken oft schlechter abzuschätzen als im Heimatland. Hier unterstützt der Bund mit sogenannten Exportgarantien („Hermesbürgschaften“). Diese Absicherungsmöglichkeit wird nun in ihrem Risikoumfang erweitert.

Durch die neue „Forfaitierungsgarantie“ können ab 1. Juli 2023 auch kleine und mittlere Exportvorhaben von mehr Liquidität profitieren. Bisher taten sich Banken schwer damit, Forderungen anzukaufen, die staatlich abgesichert sind – aus Sorge, dass die angekaufte Forderung nicht rechtsbeständig sein könnte. Mit der Forfaitierungsgarantie sind auch diese Risiken jetzt zu einem großen Teil geschützt. Die Maßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert damit vor allem die Exportpläne von kleinen und mittleren Unternehmen. Wie genau diese davon profitieren, können sie unter anderem beim IHK-Beratertag am 6. September mit dem Referenten Igor Sufraga von der Euler Hermes AG erfahren.

Gesamte Wertschöpfungskette lässt sich absichern

Hermesbürgschaften, welche die Euler Hermes AG vermittelt, sichern Exporteure seit 1949 gegen wirtschaftlich oder politisch bedingte Forderungsausfälle ab. Sie ermöglichen in vielen Fällen erst die notwendige Absatzfinanzierung eines Geschäfts. Das Deckungsangebot erstreckt sich dabei über die gesamte Wertschöpfungskette eines Ex-



portgeschäftes – von der Fertigung über die Lieferung bis zur Bezahlung der letzten Rate. Die Garantien stehen grundsätzlich allen Exportunternehmen und exportfinanzierenden Banken mit Sitz in Deutschland gegen ein risikoadäquates Entgelt zur Verfügung – unabhängig von der Größe des Unternehmens

oder der Auftragshöhe. Maßgeblich für die Übernahme einer Exportkreditgarantie sind die Förderungswürdigkeit sowie eine ausreichende Aussicht auf einen schadenfreien Verlauf des Geschäfts. Durch die Übernahme einer Exportkreditgarantie wird das Risiko eines Zahlungsausfalls vom Exporteur oder der finanzierenden Bank zu einem großen Teil auf die Bundesrepublik Deutschland übertragen.

IHK-Beratertag „Exportgarantien“ am 6. September 2023

Unternehmen mit Exportplänen, die sich fragen, ob ihr Geschäft für die Absicherung mit einer Exportkreditgarantie geeignet ist oder wie diese Garantie beantragt werden kann, sollten sich den IHK-Beratertag am 6. September vormerken. Igor Sufraga von der Euler Hermes AG

berät jeden Teilnehmer individuell zum Thema und gibt Antworten darauf, wie die Hermesbürgschaften Unternehmen bei Exportgeschäften absichern können.



Anmeldung unter www.ihk.de/halle, Nr. 635614



Weitere Informationen zur Euler Hermes AG unter www.exportkreditgarantien.de



IHK Halle-Dessau
International
Michael Drescher
Tel. 0345 2126-353
mdrescher@halle.ihk.de

KALENDERAUSZUG

20. Juni ab 13.00 Uhr, Halle (Saale)
N:UN Expertensprechtag zu rechtlichen Fragen in der Nachfolge

21. Juni ab 12.00 Uhr, Halle (Saale)
Ideen-Snack: „Von Babyboomern zu Millenials – Stabwechsel im Wertewandel“

21. Juni 2023 ab 15.00 Uhr, telefonisch
Beratung zum Schutz geistigen Eigentums

22. Juni 2023 ab 10.00 Uhr, Bitterfeld-Wolfen
Bitterfelder UnternehmerDialog

22. Juni 2023 ab 9.00 Uhr, online
China: Expertengespräch

22. Juni 2023 ab 09.00 Uhr, Halle (Saale)
Zollabwicklung kompakt – konfliktfrei durch den Zoll

22. Juni ab 13.00 Uhr, online
Wasserstoff im Betrieb

23. Juni, Freyburg (Unstrut)
IHK-Vollversammlung
 Tel. 0345 2126-245

26. Juni ab 9.00 Uhr, Halle (Saale)
Grundlagen des Zollrechts
 Zollrechtliche Fachbegriffe verständlich erklärt

27. Juni 2023 ab 14.00 Uhr, online
Chemikalienrecht
 Neue CLP-Gefahrenklassen

28. Juni ab 10.00 Uhr, online
Mitarbeiter gewinnen in digitalen Zeiten



Alle IHK-Veranstaltungen und Anmeldung:
www.ihk.de/halle, Nr. 5645214



28. Juni 2023 ab 10.00 Uhr, online

Mitarbeiter gewinnen in digitalen Zeiten

Wie lässt sich im digitalen Zeitalter erfolgreich Personal gewinnen? Das kostenfreie Online-Seminar zeigt die Eckpfeiler auf und bietet viele praktische Tipps für den Unternehmeralltag:

- Erfolgsfaktoren der Mitarbeitergewinnung im Laufe der Zeit

- Veröffentlichungswege, Wirksamkeit und Zukunftstrends
- Interne Prozessoptimierung
- Sicht des Bewerbers
- Grundlagen für erfolgreiches Recruiting
- Anforderungen an Jobtitel und Inhalte von Stellenausschreibungen

Die Referentin ist Unternehmensberaterin Wilma Klaasen-van Husen. Sie hat an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Betriebswirtschaftslehre studiert. Danach arbeitete sie als Personalreferentin im Mittelstand. Bis 2018 war sie für mehrere Jahre als Personalleiterin an einer der größten Leibniz Einrichtungen tätig. Seit 2012 ist sie selbstständige Unternehmensberaterin sowie seit kurzem Lehrbeauftragte an der Hochschule Anhalt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit sammelte sie Erfahrungen in allen praktischen und strategischen Fragestellungen des Personalmanagements.



Anmelden unter:
www.ihk.de/halle, Nr. 5645214

Immer Einladungen zu ausgewählten IHK-Veranstaltungen per E-Mail erhalten.

Anmelden unter:
www.ihk.de/halle, Nr. 5297272

Neue Seminare in der IHK-Mediathek

- Das 1 x 1 leistungsfähiger Mitarbeiter bis zur Rente
- So trennen Sie sich professionell von Mitarbeitern, weil auch der letzte Eindruck zählt
- Mitarbeiter gewinnen in digitalen Zeiten, ab 29. Juni verfügbar

ihk-praxiswissen.de

Expertenhilfe kompakt



Hier kostenfrei anschauen:
www.ihk.de/halle, Nr. 5346880

Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden>

Kontakt: Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Roboter für Krankenhauslogistik für Vertrieb angeboten: Ein französisches Unternehmen ist auf mobile Robotik für Gesundheitseinrichtungen spezialisiert. Es entwickelt autonome mobile Logistikroboter, die sich in jeder Umgebung bewegen können. Der Roboter für die Krankenhauslogistik hilft den Fachkräften im Gesundheitswesen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, indem er den Transport aller Arten von medizinischen Geräten zwischen verschiedenen Abteilungen übernimmt. Das Unternehmen sucht nach Handelsunternehmen für die Kommerzialisierung des Roboters in Europa. (EG0323 FR04)

Plattform zur Züchtung von Nutzpflanzen für Lizenz angeboten: Ein israelisches Unternehmen hat eine neue Methode für die Pflanzenzüchtung entwickelt, die die Züchtung von gentechnikfreiem Gemüse ermöglicht, das auf die Bedürfnisse der Verbraucher zugeschnitten ist. Das spart Zeit und Geld. Die erste Produktlinie des Unternehmens war Sweet Seedless Peppers (SLP). Das Unternehmen exportiert seit seiner Gründung und sucht eine Zusammenarbeit im Rahmen einer Lizenzvereinbarung. (EG0323 IL01)

Lieferanten für vegane, umweltfreundliche und nachhaltige Materialien gesucht: Ein britisches Unternehmen entwirft Kosmetiktaschen seiner eigenen Marke, die es im Groß- und Einzelhandel verkauft. Für die Herstellung der Kosmetiktaschen sucht es nach europäischen Lieferbetrieben für vegane, umweltfreundliche und nachhaltige Materialien. Dazu gehören unter anderem Leder auf Pflanzenbasis, recycelte Stoffe, beschichtete Baumwolle, usw. (EG0323 GB03)

Dienstleistungen für Produktionsunternehmen in verschiedenen Branchen angeboten: Ein slowakisches Unternehmen hat sich auf die Vermittlung von Dienstleistungen in der Produktion spezialisiert. Die angebotenen Services sind für Produktionsunternehmen bestimmt, denen es an Produktionskapazitäten oder an Produktionspersonal mangelt. Das Unternehmen stellt auch seine Mitarbeiter zur Verfügung, um Arbeiten für Partnerfirmen auszuführen. Das Unternehmen sucht nach Kooperationen in Form von Outsourcing. (EG0323 SK04)

3D-Modellierungsdienste angeboten: Ein international erfahrenes Kreativstudio aus Bosnien und Herzegowina bietet eine breite Palette von Dienstleistungen in den Bereichen 3D-Modellierung, technisches 2D-CAD-Zeichnen, Architekturvisualisierung und Webentwicklung an. Es sucht Unternehmen für Outsourcing-Abkommen. (EG0323 BA02)

Ladestationen für E-Scooter und E-Bikes für Vertrieb angeboten: Ein polnisches Unternehmen bietet E-Scooter- und E-Bike-Ladestationen, die mit Solarenergie versorgt werden und mit einer speziellen App verbunden sind, an. Die Produkte unterstützen das Nachhaltigkeitsmanagement und die Entwicklung von Städten und Organisationen. Das Unternehmen sucht Handelsunternehmen, die die Produkte in ihr Portfolio aufnehmen sowie bei Implementierung und Wartung unterstützen. Gesucht werden außerdem Städte, die die Produkte mit entwickeln wollen. (EG0323 PL03)

Hocheffiziente Dampf- und Heißwasser-Rohrkessel für Vertrieb angeboten: Ein slowakisches Unternehmen hat hocheffiziente Dampf- und Heißwasserkessel mit einem Wirkungsgrad von bis zu 97 % und einer Leistung von mehr als 10 MW entwickelt. Die Produktion dieser Kessel ist weitgehend automatisiert. Das Unternehmen sucht Handelsunternehmen für den Vertrieb und die Integration der Geräte in EU-Ländern. (EG0323 SK03)

Bio-Nahrungsergänzungsmittel aus Pflanzen- oder Meeresextrakten angeboten: Ein französisches Unternehmen produziert flüssige, diätetische und 100% natürlich gefärbte Nahrungsextrakte aus Pflanzen oder Algen. Sie sind reich an Phycocyanin, Vitamin C, B12, Zink, Eisen und Jod und werden in Kuren von 10 bis 20 Tagen für den täglichen Bedarf (Vitalität, Immunität, Schlaf, Wellness) eingenommen. Alle Produkte werden in Ampullen ohne Konservierungsmittel oder Wärmebehandlung verpackt, um die Wirksamkeit der aktiven Moleküle zu erhalten. Die Produkte werden in Frankreich hergestellt und in Apotheken oder Fachgeschäften vermarktet. Das Unternehmen sucht Handelsunternehmen für den Vertrieb der Produkte in Europa. (EG0323 FR01)

Fassgereifter Essig für Vertrieb angeboten: Ein griechischer Hersteller, der auf vielfältige Essigerzeugnisse spezialisiert ist, will kommerzielle Vereinbarungen mit Handelsunternehmen abschließen. Das Unternehmen stellt hochwertigen Essig aus der berühmten, sorgfältig ausgewählten griechischen Rebsorte Agiorgitiko her. Dank des reichen und fruchtbaren lokalen Bodens hat der angebotene Essig einen einzigartigen Geschmack und eine reine und unverwechselbare Qualität. Das Unternehmen bietet verschiedene Essige und verwandte Produkte wie Weinessig, Balsamico-Creme, reinen Traubensirup und Olivenöl an. (EG0323 GR11)

Konstruktion, Laserschneiden, Stanzen, Oberflächenschutz, Montage usw. angeboten: Ein slowenisches Fertigungsunternehmen verfügt über mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Metallbearbeitung. Es bietet Dienstleistungen wie Konstruktion, Laserschneiden, Stanzen, Biegen, Schweißen, Oberflächenschutz und mechanische/elektrische Montage. Die Besonderheit ist das Drahtgeflecht. Die Aktivitäten umfassen zunächst die Projektierung, technologische und technische Lösungen, CAD-Konstruktion, Elektroplanung und die Erstellung der Projektdokumentation. (EG0323 SI05)

Industriebedarf

Nix fehlt mehr!

Volle Versorgung aus einer Hand

Wer in der Industrie oder im Verkehrswesen tätig ist, hat meist die Hände voll. Und den Kopf auch. Da braucht es einen verlässlichen Partner an der Seite, der sich um die Aufgaben im Hintergrund kümmert – zum Beispiel darum, dass das Lager stets gefüllt ist, alle wichtigen Dinge immer vorrätig sind oder die Mitarbeiter professionell ausgerüstet werden. Dieser Partner ist die igefa. Als international agierende Großhandelsgruppe mit viel Erfahrung bietet der Handelspartner ein umfangreiches Sortiment an Qualitätsprodukten verschiedener Hersteller. Unternehmen aus Industrie und Verkehr profitieren von Arbeits-



schutz, Ausrüstung, Maschinen, Reinigungs- und Medical-Produkten und mehr – alles aus einer Hand.

Bei der Ermittlung des Bedarfes helfen Fachberater an über 30 igefa-Standorten in ganz Deutschland. Aber all das ist der igefa noch nicht genug: Der Profi-Partner bietet auch besondere Kundenservices wie E-Business-Lösungen, Premium-Lieferung, automatisierte Bevorratung mit optimierten Lieferrhythmen und Nachhaltigkeitskonzepte an. Mit der igefa fehlt einfach nix mehr.

www.igefa.de

MEIN IGEFA-EFFEKT

Mehr Zukunft im Betrieb

Wir sind Ihr Handelspartner für Produkte, Logistik und Services. Mit unserem Vollsortiment und nachhaltigen Lösungen erfüllen Hygiene, Sicherheit und Arbeitsschutz bei Ihnen immer höchste Standards. Persönliche Beratung, digitale Bestellsysteme und zuverlässige Vor-Ort-Logistik runden das Paket ab.



**JETZT
BETRIEB
ENTWICKELN**

www.igefa-effekt.de

Ein Mitglied der **inpacs**
Global Supply Solution

igefa
Immer. Fürs Leben da.



Unternehmensbörse „nexas-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

Kontakt: Susann Ehrenberg, Telefon: 0345 2126-452, Fax: 0345 2126-44452 oder E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

Anbieter von IT-Dienstleistungen und Beratung im Bereich Cloud-Computing wird verkauft. (157545)

Autowaschanlage auf großem Grundstück. (157544)

Yomona Salzgrotte in Halle (Saale) mit Potential zur Erweiterung sucht einen Nachfolger. (157543)

Brandschutzunternehmen in Sachsen-Anhalt, Thüringen oder Sachsen gesucht. (157542)

Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirk Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 2504

Kontakt: Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!

06193 Wettin-Löbejün: Privatperson verkauft/-vermietet Gewerbeinheit mit 100 m² (ehemaliger EH), LF: 40 m², GF: 60 m² | Bj: 2001 | teilbar, um-, ausbau- und erweite-

rungsfähig | Wohngebäude: V – Wärme: 139,6 kWh, B – 197,20 kWh, ET: Heizöl | geeignet für Handel und DL (GB-1310)

Geschäftsangebote ausländischer Unternehmen

Schweiz

M & A / Kaufgesuch und Investitionsangebote: Investoren suchen Übernahme-/Beteiligungsmöglichkeiten an prosperierenden Unternehmen in Deutschland und der Schweiz. Interessenten mit Verkaufsabsichten wenden sich bitte an: Verena Stübner, Leitung Exportmarketing Handelskammer Deutschland-Schweiz, Tödistr. 60, CH-8002 Zürich, Tel. +41 44 2836173. Eine streng vertrauliche Handhabung wird zugesichert. (K3/2023)

Anzeige

TSR

THE METAL COMPANY

Schrottsorgung mit TSR Recycling. Zuverlässig und direkt in Halle



Faire Preise für
Altmetalle aller Art



Container
jeder Größe



Individuelle
Entsorgungskonzepte



Für Gewerbe-
und Privatkunden



Anlieferung
und Abholung

Wir bilden aus
und suchen neue
Mitarbeiter
> tsr.eu/karriere



TSR Recycling GmbH & Co. KG
Äußere Radeweller Str. 2 // 06132 Halle // Deutschland
T +49 345 7728790 // info@tsr.eu // tsr.eu
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe



The next 150 years start here

Seit 150 Jahren sind die Menschen am Roche-Standort in Mannheim treibende Kraft hinter innovativen Therapien und diagnostischen Tests – für Patient:innen auf der ganzen Welt. Inmitten Europas, an zwei Flüssen: Roche in Mannheim ist so lebendig, erfinderisch und vielfältig wie die Quadratestadt selbst. Hightech trifft Herz und Machermentalität. Auch für die nächsten 150 Jahre.

www.roche.de/mannheim

Ausschuss mit dem Blick aufs Ganze

Unternehmerinnen und Unternehmer bringen die Interessen der verschiedenen Branchen über ehrenamtlich besetzte Gremien ein. Die Mitteldeutsche Wirtschaft stellt diese vor. Heute im Gespräch: Andreas Reißaus, Vorsitzender des **IHK-Ausschusses für Finanzdienstleistungen**.

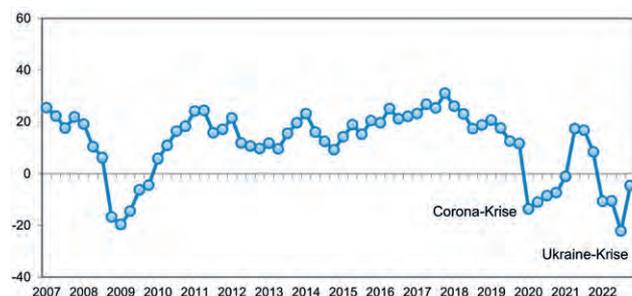
„Lage angespannt – Pessimismus lässt nach“ titelte die IHK-Konjunkturumfrage des ersten Quartals 2023. Vor der Veröffentlichung diskutierte der Ausschuss wie üblich den Konjunkturbericht. Was steht bei diesen Diskussionen im Fokus?

Andreas Reißaus: Unser Ausschuss agiert nicht nur wie andere IHK-Gremien zu einem Spezialthema wie etwa Verkehr, Tourismus oder Bildung. Alle Ausschussmitglieder schauen als Dienstleister aus Versicherungen, Banken, Sparkassen, Creditreform oder auch der Kreditwirtschaft auf alle Wirtschaftsbereiche. Das ist unsere Besonderheit. Mit diesem branchenübergreifenden Blick ordnen wir die statistischen Ergebnisse ein und suchen gemeinsam nach der besten Formulierung, um ein sehr komplexes Thema griffig und anfassbar zu machen.

... schwierig bei der Stimmungslage in den letzten Quartalen ...

Reißaus: ... Ignorieren macht es ja nicht besser. Außerdem kommt uns auch hier der gesammelte Erfahrungsschatz der Ausschussmitglieder zugute. Steckt man mitten in einer

Die Ausschussmitglieder diskutieren regelmäßig die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage, auch jene gemeinsame der IHK Halle-Dessau und Magdeburg. Hier im Bild der Geschäftsklimaindex in Sachsen-Anhalt vom Februar 2023.



„Wir suchen gemeinsam nach der besten Formulierung, um ein sehr komplexes Thema griffig und anfassbar zu machen.“

Andreas Reißaus
Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Finanzdienstleistungen



Krise, scheint sie immer die größte aller Zeiten zu sein. Mit Abstand gesehen weiß man dann: Es geht weiter! Denken Sie doch an die Bankenkrise 2008, die Terroranschläge am 11. September 2001, die Nuklearkatastrophe von Fukushima oder auch die Corona-Pandemie. Alles hatte unmittelbaren Einfluss auf die Volkswirtschaften. Unsere Aufgabe ist es, statistisch sauber ermittelte Daten ganz objektiv zu vermitteln. Und im besten Fall mit gezielten Fragen Entwicklungen abzuschätzen.

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Reißaus: Nach Beginn des Krieges in der Ukraine brachten wir beispielsweise die Frage, wie der sich auf die Energiekosten in den Unternehmen auswirkt, zusätzlich in die Umfrage ein. Jetzt aktuell ist es das Thema Zins-

erhöhungen. Mit welchen Effekten rechnen die Wirtschaftsbranchen im IHK-Bezirk? Auch, wenn rechtliche Änderungen zu bestimmten Fachthemen – gegenwärtig etwa das Gebäudeenergiegesetz – an-

stehen, ergänzen wir die Konjunkturumfrage um entsprechende Fragestellungen. So erhalten wir ein möglichst komplexes Stimmungsbild aus der Wirtschaft. Das ist und bleibt spannend an dieser ehrenamtlichen Aufgabe ...

... die Sie warum genau übernommen haben?

Reißaus: Aus tiefster Überzeugung. Diese Form des Mitmischens gehört zu meiner Ur-DNA. Der Zeitaufwand ist überschaubar, der Austausch mit den Kollegen weitet den Blick. Hier können wir unsere Meinung einbringen, Prozesse mitsteuern und etwas bewegen. Das ist im wahren Wortsinn gelebte Demokratie.

Der Ausschuss für Finanzdienstleistungen

Im Ausschuss für Finanzdienstleistungen engagieren sich Unternehmensvertreter aus der Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie der Branche nahestehende Dienstleister im südlichen Sachsen-Anhalt. Der Ausschuss berät die Vollversammlung der IHK zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung im IHK-Bezirk Halle-Dessau und zu finanzmarktrelevanten Fragestellungen. Unter anderem diskutieren die Mitglieder regelmäßig die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage.



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de

Kein weißer Fleck auf der Landkarte

Die Netzanbindung in Sachsen-Anhalt zeigt: Wesentliche Versorgungslücken konnten inzwischen endlich geschlossen werden! Im Land sind in neun von zehn Fällen, genauer gesagt bei 90,2 Prozent, Anschlüsse von bis zu 50 Mbit/s möglich. Das ergab eine



Recherche aufgrund einer aktuellen Anfrage eines überregionalen Journalisten bei der IHK-Pressestelle.

Gesucht war ein Unternehmen, das wegen fehlender Netzanbindung im Wettbewerb Nachteile hat. Aus der Fachabteilung kam die Rückmeldung, dass der Ausbau in Sachsen-Anhalt seit einiger Zeit wirksam voranschreite. Bereits Mitte 2021 konnte diese zufriedenstellende Flächenabdeckung im Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur konstatiert werden. Auch wenn eine neuere Erhebung derzeit noch nicht vorliegt, ist fest davon auszugehen, dass sich die Situation bis 2023 noch weiter verbessert hat. Die erbetene Suche nach einem Unternehmen aus der Region mit Wettbewerbsnachteilen dürfte also inzwischen schwierig werden. Lange genug hat es gedauert!

Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 18. Juli 2023.

Unser Schwerpunkt im Juli/August 2023:

Nachhaltigkeit – die heimische Industrie im Wandel

Fachkräfte: Relevanz der MINT-Förderung

Save the date: Mitteldeutscher Exporttag



Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
33. Jahrgang Nr. 6/2023

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.ihk.de/halle, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Isabel Reimann (verantwortl.), Tel. 0345 2126-202, Fax 0345 212644-202, ireimann@halle.ihk.de
Markus Rettich (Leitung), Tel. 0345 2126-204
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Galow, Olaf KreBe, Juliane Ziegler, Cathrin Günzel

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr
Erscheinungstermin: 16. Juni 2023
Jahrgang 2023

Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert
Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag
Am Steintor 23, 06112 Halle (Saale)

Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915
Anzeigenservice: Andrea Albecker
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com, www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28
gültig ab Januar 2023



Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise:

Tilo Weiskopf: S. 2 (l.), 7, 28
Uwe Köhn: Cover, S. 2 (r.), 3 (unten l., oben r.), 12/13, 21, 30
Euroconsil: S. 8 (oben)
Thanumporn_stock.adobe.com: S. 8 (unten l.)
klingsup – Freepik.com: S. 9 (oben)
Mitteldeutscher Ernährungsgipfel: S. 9 (unten)
Schubert&Schaller / WOOD: S. 11 (Piktogramme)
jovannig_stock.adobe.com: S. 15; Geiseltalsee: S. 17
Prostock-studio_stock.adobe.com: S. 18 (oben)
Schurath: S. 22; Jirapong_stock.adobe.com: S. 22
Andrey Popov_stock.adobe.com: S. 27
Torsten Bettzüge: S. 25; Wilma Klaasen-van Husen: S. 42
Landessportbund Sachsen-Anhalt: S. 33
Schubert&Schaller: S. 33 (Grafiken), 48 (Grafik)
WOOD: S. 26/27 (Piktogramme)
afa Elias_Moment_Gettyimages: S. 37
elfranquito – Freepik.com: S. 41
Thomas Reinhardt: S. 18 (unten), 30 (oben), 47
flyalone_stock.adobe.com: S. 48 (unten)
Stadt Halle (Saale) / Thomas Ziegler: S. 4/5
Landessportbund Sachsen-Anhalt: S. 34

GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105

„Mein Traum:
eine Riesenshow
abziehen.“

Ihren Bürokratismus schultert sie mit links.

Um Hallen mit Wrestling-Fans zu füllen, muss Jazzy Gabert oft ganz schön wirbeln. Auch als Promoterin lässt es die 10fache Weltmeisterin krachen. Nur von der Steuer lässt sie sich nicht aufs Kreuz legen – das läuft alles automatisch digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen